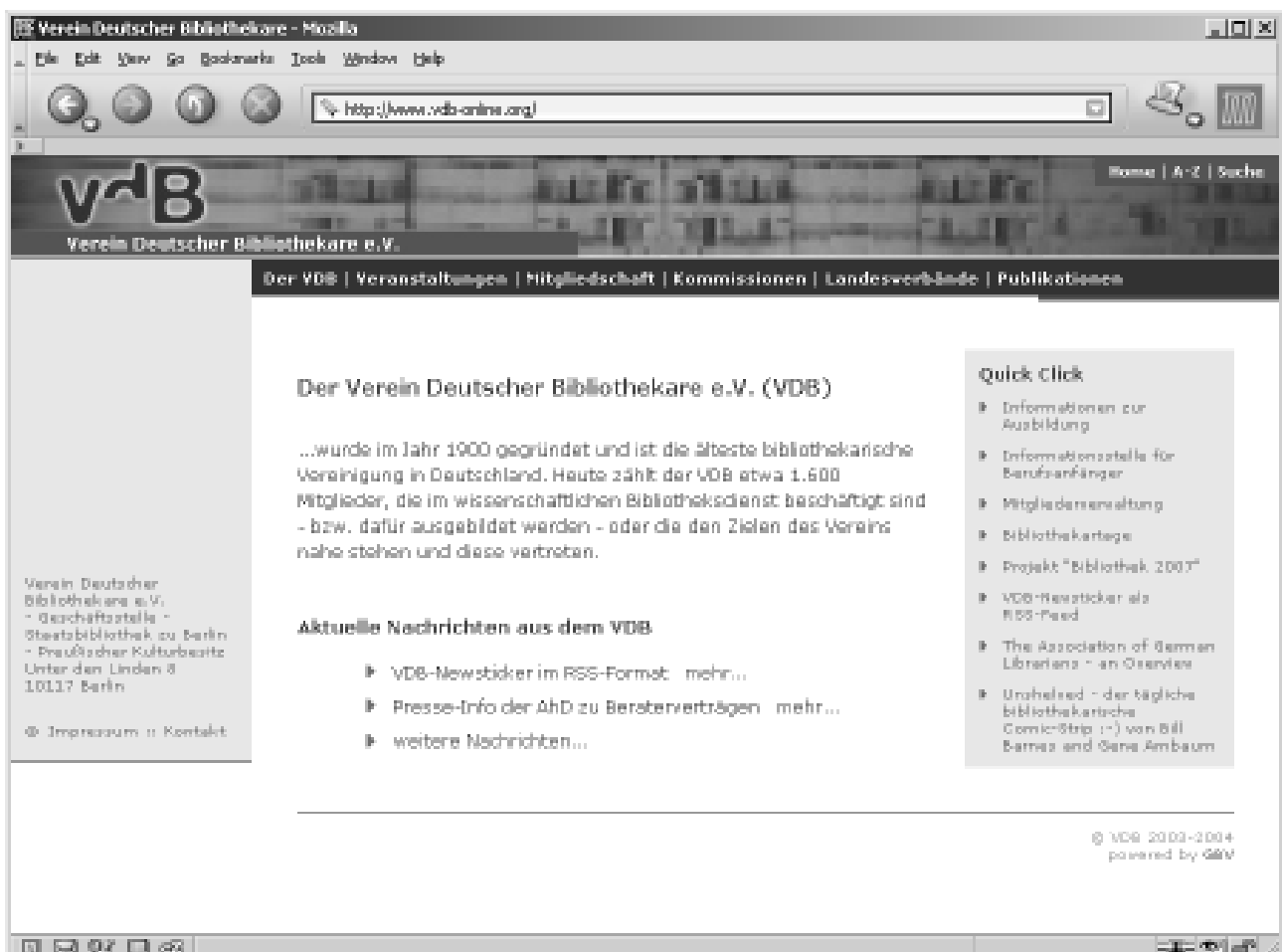


vrdB - Mitteilungen

Verein Deutscher Bibliothekare e.V.

**Der neue Web-Auftritt des VDB:
aktueller, umfangreicher ... und schöner ;-)**



Der erneuerte Web-Auftritt des VDB - hier die Startseite - hat für VDB-Mitglieder einen hohen Wiedererkennungswert: die Gestaltung, insbesondere das Farbspektrum, erinnert bewusst an das „Jahrbuch der deutschen Bibliotheken“. (Zum neuen Web-Auftritt des VDB siehe den Beitrag auf S. 15 dieser Ausgabe.)

Information Macht Bildung - 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek	3	Landes- und Regionalverbände	16
Jahresbericht der VDB-Vorsitzenden für 2003/2004	3	Regionalverband Südwest	16
Protokoll der Mitgliederversammlung des VDB vom 25. März 2004	7	Neue Organisationsformen der Informationsversorgung an Hochschulen - Jahresversammlung des Regionalverbandes Südwest in Ulm	16
Sicherheit für die Bestände - Ein Bericht vom 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek	9	„Der OPAC der Zukunft - neue Wege der Erschließung“	18
Bibliometrische Verfahren und ihr Einsatz in der Fach- referatsarbeit - Fortbildungsveranstaltung auf dem Bibliothekskongress in Leipzig am 23. März 2004	10	Forum	20
Berufsbild	12	Umfassender Dachverband des Bibliotheks- und Informationswesens in Hannover konstituiert	20
Doppelte Welle	12	Fortbildung mit der Kommission für Fachreferatsarbeit ...	21
Berichte	13	Risiken und Nebenwirkungen der Rechtschreibreform	21
13 Jahre „VDB-Informationsstelle für (arbeitslose) Berufs- anfänger“	13	Newsletter der AhD	22
„Bilder/Bücher“ - Bericht von der 23. Jahreshauptversamm- lung des Bibliotheksverbandes Südtirol an 24. April 2004 in Bozen	14	Termine	22
Aus der Öffentlichkeitsarbeit des VDB	15	Veranstaltungskalender des VDB	22
Der neue Web-Auftritt des VDB	15	Mitglieder	24
Präsentation des VDB in Leipzig und Köln	15	Neue Adresse und Bankverbindung der Mitglieder- verwaltung	24
		Neue Mitglieder	24
		Veränderungen	25
		Verstorben	26

Impressum

VDB-Mitteilungen (ISSN 1617-1071)

Herausgeber: Verein Deutscher Bibliothekare e.V. - VDB

VDB-Geschäftsstelle: Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin

Der VDB im World Wide Web: <http://www.vdb-online.org/>. Eine elektronische Version dieser Ausgabe ist verfügbar über <http://www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/>.

Redaktion: Hannelore Benkert (Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern / L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllnerstr. 9, 18109 Rostock, Tel.: 0381/498-4055/-4056, Fax: 0381/498-4051, E-Mail: hannelore.benkert@gast.uni-rostock.de), Burkard Rosenberger (Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Postfach 8029, 48043 Münster, Tel.: 0251/83-25521, Fax: 0251/83-28398, E-Mail: rosenberger@uni-muenster.de)

Druck: Offset-Druck Rostock, Koppelweg 2, 18107 Rostock

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.11.2004

Hinweis für Autoren: Artikel an die Redaktion bitte nur elektronisch per E-Mail oder Diskette einreichen. Akzeptiert werden folgende Formate: Texte (ohne Grafiken und Bilder) im Rich-Text- oder Text-Format (.RTF oder .TXT - kein .DOC-Format), Grafiken und Bilder bitte separat im TIFF- oder JPEG-Format mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi bei 10cm Breite oder als guter Papierabzug (10*15 cm).

Information Macht Bildung - 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek

Jahresbericht der VDB-Vorsitzenden für 2003/2004

Dr. Daniela Lülfiing, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (Vorsitzende des VDB)

Ein schwieriges aber auch erfolgreiches Jahr ist seit der letzten Mitgliederversammlung vergangen. Der Höhepunkt war zweifellos die erfolgreiche Durchführung des Weltkongresses für Bibliotheken und Information - der IFLA-Jahrestagung - im August in Berlin. Rund 4.500 Bibliothekare aus aller Welt nutzten die Gelegenheit zu einem intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu allen Fragen bibliothekarischer Tätigkeit sowie zum Kennenlernen des deutschen Bibliothekswesens. Mit einer interessanten Publikation (Portale zu Vergangenheit und Zukunft, Olms-Verlag 2003) von Jürgen Seefeldt und Ludger Syré, die in deutscher und englischer Sprache ein Bild von den Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland vermittelt, und einer guten Organisation konnten sich die gastgebenden bibliothekarischen Verbände in hervorragender Weise vorstellen. Der VDB hat sich auf dem Gemeinschaftsstand der BDB außerordentlich gut präsentiert. Die elektronischen Grußkarten entwickelten sich zu einem richtigen Anziehungspunkt auf dem VDB-Stand bei der IFLA. Burkard Rosenberger von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster gilt hier mein besonderer Dank. Der VDB hatte internationale Partnerverbände zu einem gut besuchten Empfang am 5. August an den Stand eingeladen. Allen, die zum Gelingen des Weltkongresses beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Neben diesem Erfolg galt es auch etliche Probleme im Vereinsleben zu bestehen, wovon in der Folge die Rede sein soll.

1. Der Vorstand

Am 1. August 2003 hat der auf der letzten Mitgliederversammlung am 10. April 2003 in Stuttgart gewählte neue Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Ihm gehören an: als Vorsitzende Dr. Daniela Lülfiing, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, als erster Stellvertreter Dr. Wilfried Sühl-Strohmer, Universitätsbibliothek Freiburg, als zweiter Stellvertreter Dr. Ulrich Hohoff, Universitätsbibliothek Augsburg, als Kassenwartin Dr. Luise Sanders, Universitätsbibliothek der Bundeswehr Hamburg und als Schriftführer Olaf Hamann, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Der Vorstand trat zu zwei Sitzungen am 8. September und am 3. Dezember 2003 in Berlin zusammen.

2. Der Vereinsausschuss

Neben dem Vorstand gehören dem Vereinsausschuss an: Hannelore Benkert, Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.) - Zentralbibliothek - Rostock, Marcel Brannemann (Vertreter des Regionalverbandes Niedersachsen/Bremen), Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung - Bibliothek - Bremerhaven, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Universität Tübingen, Juristisches Seminar, Dr. Steffen Wawra (Vertreter des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg), Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften - Bibliothek - Berlin (bis September 2003, seit Oktober 2003 durch Zuwahl laut Satzung § 5a, 2: Dr. Annette Gerlach, Zentral- und Landesbibliothek Berlin), Dr. Klaus Hilgemann (Vertreter des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen), Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Dr. Steffi Leistner, Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau und Burkard Rosenberger, Universitäts- und Landesbibliothek Münster.

Herr Dr. Wawra und Herr Dr. Hilgemann haben aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen vorzeitig ihren Sitz im Vereinsausschuss aufgegeben. Ich danke beiden Kollegen für ihre engagierte Tätigkeit für den Vereinsausschuss des VDB sehr herzlich und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft.

Der Vereinsausschuss tagte im Berichtszeitraum viermal: Während der ASpB-Tagung in Stuttgart, am 6./7. Oktober in der Universitäts- und Landesbibliothek in Münster, am 29./30. Januar in der Staatsbibliothek zu Berlin sowie während des Bibliothekskongresses in Leipzig am Vortag der Mitgliederversammlung. Als neue Mitglieder des Vorstandes sind Herr Dr. Hohoff und Herr Dr. Sühl-Strohmer seit dem 1. August 2003 aus dem Vereinsausschuss ausgeschieden. Der Vereinsausschuss hat satzungsgemäß Herrn Dr. Brintzinger als neues Mitglied kooptiert. Eine Stelle wurde bisher nicht besetzt.

Auf der Mitgliederversammlung am 25. März 2004 während des Bibliothekskongresses in Leipzig sind in den Vereinsausschuss acht Beisitzer neu zu wählen. Die Landes- bzw. Regionalverbände haben Anspruch, im Vereinsausschuss durch drei Beisitzer vertreten zu sein. Nach der Festlegung der Landes- bzw. Regionalverbandsvertretungen im Vereinsausschuss sind die nachrückenden Landes- und Regionalverbände:

- Landesverband Bayern
- Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Die weiteren fünf Mitglieder werden auf der Mitgliederversammlung neu gewählt.

3. Der Mitgliederstand, die Mitgliederverwaltung

Die Zahl der Mitglieder des VDB betrug am 31. Januar 2004 1.592.

Die 2001 beschlossene Satzung definiert ordentliche Mitgliedschaft im VDB in § 3 Abs. 1 folgendermaßen:

„Die ordentliche Mitgliedschaft können wissenschaftlich vorgebildete Bibliothekare und Anwärter für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken erwerben. Den Anwärtern sind sowohl Personen gleichzustellen, die entsprechende Studiengänge absolvieren, als auch Personen, die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten.“

Vorstand und Vereinsausschuss befürworten deshalb im Rahmen der geltenden Satzung eine Öffnung des VDB für Personen „... die den Zielen des Vereins nahe stehen und diese vertreten“. Vorstand und Vereinsausschuss wollen dabei auch die sich anbahnenden Veränderungen in den Ausbildungsgängen für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Deutschland und innerhalb der Europäischen Union berücksichtigen. Die inhaltliche Arbeit des Vereins wird sich jedoch weiter an den im Statut genannten Fragen unter dem Blickwinkel des wissenschaftlichen Bibliothekswesens orientieren. Es ist an uns, hier ein hohes Maß an Qualifikation zu beweisen und eine anspruchsvolle Arbeit zu realisieren.

Bei der Mitgliederversammlung haben VDB und BIB bisher sehr eng kooperiert. Die BIB-Geschäftsstelle in Reutlingen hat die Mitgliederverwaltung des VDB lange Jahre mit betreut. Längerfristige Krankheitsausfälle hatten uns jedoch in den Jahren 2002/2003 veranlasst, nach einer anderen Lösung zu suchen. Der VDB hat deshalb im September 2003 Verträge mit dem Ehepaar Lindeboom in Tübingen über den Aufbau und die Pflege der Mitgliederdatenbank und die Mitgliederverwaltung abgeschlossen.

Sehr gern danke ich an dieser Stelle BIB und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der bisherigen Mitgliederverwaltung in Reutlingen für die langjährige Unterstützung und kooperative Zusammenarbeit.

Im letzten Quartal 2003 hat der Datentransfer von Reutlingen nach Tübingen stattgefunden, wobei natürlich noch immer zahlreiche Korrekturen und Bereinigungen zu leisten sind. Trotz einiger Probleme bei der Übergabe der Daten konnte das Ehepaar Lindeboom wie beabsichtigt zum 1. Januar 2004 die vertraglich vereinbarte Arbeit aufnehmen. Im Rahmen der Mitgliederverwaltung sollen folgende Leistungen erbracht werden:

- Erstellung und Pflege einer Datenbank für die Mitgliederdaten des VDB.
- Jährlicher automatischer Einzug der Beiträge der Mitglieder, die dem VDB die Einzugsermächtigung erteilt haben.
- Verbuchung der Beitragseingänge bei Einzelüberweisungen, Daueraufträgen und Bareinzahlungen.
- Durchführung der Mahnverfahren, wobei die 1. Mahnung vorzugsweise per E-Mail erfolgen soll, erst die 2. Mahnung per Post.

- Der Vorstand des VDB erhält regelmäßig Listen und Statistiken der Mitgliederdaten und der Mitgliederbewegungen. Auch die Landes- und Regionalverbände bzw. die Kommissionen können jeweils für ihren Bereich entsprechende Teillisten erhalten. Dies dient u. a. auch der Unterstützung der Aktivitäten der Landes- und Regionalverbände oder auch z. B. der Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger.
- Erstellung der Personal- und Redaktionsdaten für das Jahrbuch der deutschen Bibliotheken.

Selbstverständlich wurden die notwendigen Datenschutzbestimmungen in die Verträge aufgenommen.

Zwischen Vorstand und Vereinsausschuss sowie den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass Anträge auf Mitgliedschaft und Information über das Ende der Mitgliedschaft beim Vorstand zu Händen des Schriftführers angenommen werden. Von dort aus werden die satzungsgemäß notwendigen Entscheidungen über das Datum des Beitrittes bzw. das Ende der Mitgliedschaft an die Mitgliederverwaltung bei unserem Vertragspartner Lindeboom übermittelt. Mitteilungen zu Änderungen der Adresse oder der Bankverbindungen für die Beitragszahlung werden bei der Mitgliederverwaltung erfasst und gleichzeitig in die Redaktion des neuen Jahrbuches übernommen. Die Zusammenarbeit in den ersten Monaten gestaltete sich insbesondere aus Sicht des VDB positiv. Zahlreiche Probleme mit der Aktualität der Mitgliederdaten konnten bereits behoben werden. Es besteht begründeter Anlass zu der Hoffnung, dass bis Jahresmitte alle noch ungeklärten Fragen gelöst werden können.

4. Finanzlage und Steuersituation

Dieser Berichtspunkt hat bereits im Jahresbericht 2002/2003 breiten Raum eingenommen. Ihm musste auch der neue Vorstand im abgelaufenen Berichtsjahr auf Grund der außerordentlich kritischen Finanzsituation des Vereins volle Aufmerksamkeit widmen. Der Vorstand ließ sich hierbei durch das Steuerbüro Dr. Dimitrow, Berlin, beraten und vertreten. Dieses Steuerbüro hatte bei der Vorbereitung und erfolgreichen finanz- und steuertechnischen Abwicklung der IFLA im Sommer 2003 in Berlin seine Kompetenz in diesen Fragen unter Beweis gestellt.

Nachdem das Finanzgericht Münster unseren Antrag auf Erlass der Körperschaftsteuer inkl. Zinsen und Solidaritätszuschlag aus den Jahren 1995, 1996, 1998 und 1999 am 6. November 2003 abgelehnt hatte, folgte die Vollstreckungsankündigung des Finanzamtes Münster Innenstadt am 12. November 2003 für die ausstehenden Steuern inkl. Säumniszuschläge. Die Gesamtsumme belief sich auf 20.628,88 EUR. Diese Entscheidung traf den VDB in einer Situation, in der er über keinerlei finanzielle Rücklagen verfügte.

Ausgehend von der ausführlichen Begründung der Gerichtsentscheidung empfahl das Steuerbüro Dimitrow der Vereinsvorsitzenden am 13. November 2003, die Klage zurückzuziehen. Dieser Empfehlung bin ich gefolgt, so dass das Verfahren am 2. Dezember 2003 eingestellt wurde. Da der VDB zum festgelegten Zahlungstermin am 22. November 2003 nicht in der Lage gewesen wäre, die Summe aufzubringen, wurde mit

dem Finanzamt Münster eine Zahlung in drei Raten vereinbart. Gleichzeitig stellte das Büro Dimitrow einen Antrag auf Erlass der Säumniszuschläge in Höhe von 3.322,00 EUR, dem inzwischen stattgegeben wurde. Die ausstehende Körperschaftsteuer wurde zu dem vereinbarten Termin Ende November, Ende Dezember und Mitte Januar vom VDB gezahlt. Die Steuerschuld wurde somit zum 12. Januar 2004 getilgt.

Außerdem wurden noch Umsatzsteuerzahlungen für den Bibliothekartag in Augsburg 2002 fällig. Die Summe betrug insgesamt 6.422,54 EUR. Da die Veranstalter des Bibliothekartages BIB und VDB sich in eine GbR zusammengeschlossen hatten, entfiel nur die Hälfte der Summe (3.211,27 EUR) auf den VDB.

Der Vorstand hat am 3. Dezember 2003 Maßnahmen beschlossen und eingeleitet, um für die kommenden Bibliothekartage ähnliche Auswirkungen auf die Finanzlage des Verein zu verhindern. Am selben Tag fand beim Steuerbüro Dimitrow eine Beratung zur „Vorbereitung der Bibliothekartage unter steuerlichen Gesichtspunkten“ statt. In einem eintägigen Seminar wurden dem Vorstand und Vertretern der Bibliothekartage 2005 in Düsseldorf sowie 2006 in Dresden diesbezügliche Erläuterungen nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung gegeben. Besondere Bedeutung erlangt dabei die strikte Trennung von Vereinstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit auf den Bibliothekartagen. Die Vereinstätigkeit manifestiert sich in den Mitgliederversammlungen, internen Beratungen der Vereinsgremien und v. a. dem umfangreichen Fortbildungsprogramm. Der Bereich des Rahmenprogramms, der Firmenausstellung und ähnliches gehört zur wirtschaftlichen Betätigung. Eine strikte Trennung dieser beiden Bereiche und eine gesonderte Abwicklung aller Finanzfragen sind unbedingt zu gewährleisten.

Gemeinsam mit den Ausrichtern der Bibliothekartage haben wir vereinbart, dass die Durchführung des Rahmen- und Ausstellungsprogramms in der Regel an ein professionelles Kongressbüro vergeben und das Büro Dimitrow in die Vertragsgestaltung steuerlich beratend einbezogen wird. Das Büro Dimitrow, das auch andere vergleichbare Vereine und Verbände (darunter auch der BDB) vertritt, hat uns in der zurückliegenden schwierigen Steuersituation kompetent beraten. Der Vorstand beabsichtigt deshalb, diese Dienstleistung auch weiterhin in Anspruch zu nehmen, da nach Rücksprache mit der Rechtskommission einvernehmlich festgestellt wurde, dass der VDB über entsprechende steuerliche Kenntnisse nicht in ausreichendem Maße verfügt.

Mit Datum vom 19. August 2003 wurde unser Antrag auf Gemeinnützigkeit erneut vom Finanzamt Münster abgelehnt. Da der Sitz der Geschäftsstelle des VDB inzwischen nach Berlin verlegt wurde, werden wir uns jedoch erneut um diesen Status der Gemeinnützigkeit bemühen. Hierzu bedarf es jedoch noch weitere Überlegungen, da die in der Satzung des VDB (§ 2, Abs. 1) genannte „Förderung des Berufsinteresses der Bibliothekare“ laut Begründung des Finanzamtes dieser Gemeinnützigkeit widerspricht.

Auch wenn es uns gelungen ist, die außerordentlich kritische Steuersituation des Vereins in diesem Winter zu lösen, so bleibt

doch die Finanzlage des VDB außerordentlich angespannt. Der Vorstand hat sich deshalb entschließen müssen, den Mitgliedern eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorzuschlagen. Im Heft 1/2004 der VDB-Mitteilungen habe ich die aus unserer Sicht zwingende Notwendigkeit dargestellt. Es muss im Interesse der Mitglieder sein, dass der Verein in seinem Kerngeschäft der Fortbildung handlungsfähig bleibt.

Unter dem Eindruck der durch die Steuerproblematik vollständig aufgebrauchten Reserven des Vereins einerseits und der umfangreicher gewordenen fachlichen Arbeit des VDB andererseits, schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auf folgende Beitragssätze vor:

- Für Mitglieder aus den alten Bundesländern: 60 EUR (bisher 50 EUR), bei Berufstätigkeit bis zu einer halben Stelle: 30 EUR (bisher 25 EUR), für in Ausbildung befindliche oder nicht berufstätige Mitglieder: 30 EUR (bisher 25 EUR).
- Für Mitglieder aus den neuen Bundesländern: 50 EUR (bisher 40 EUR), bei Berufstätigkeit bis zu einer halben Stelle: 25 EUR (bisher 20 EUR), für in Ausbildung befindliche oder nicht berufstätige Mitglieder 25 EUR (bisher 20 EUR).

5. Tätigkeit des VDB und seiner Kommissionen

Zu einem geordneten Vereinsleben gehört eine entsprechende Dokumentation. Zum 100. Geburtstag des VDB war eine umfassende Festschrift erschienen, die die inhaltlichen Schwerpunkte der Vereinsarbeit zusammenfasste. Nunmehr konnte auch die schon lange geplante Bibliographie und Dokumentation zur Tätigkeit des VDB erscheinen. Wir danken Frau Felicitas Hundhausen für ihre kompetente und nachhaltige Arbeit an diesem Werk. Die inhaltlich gegliederte Bibliographie informiert in hervorragender Weise über Veröffentlichungen zur Geschichte unseres Vereins, seiner Organe, Satzung und Strukturen, sowie die thematische Arbeit bei Sachfragen und auf den Bibliothekartagen. Die Bibliographie dokumentiert 100 Jahre VDB. Sicherlich wird sie sobald keine Fortsetzung erfahren können. Da erscheint mir die traditionelle Druckversion durchaus gerechtfertigt.

Im Berichtszeitraum hat die neue gemeinsame Kommission des VDB und der BIB für „Management und betriebliche Steuerung“ ihre Arbeit aufgenommen. Unter dem Vorsitz von Dr. Dieter Klages (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen), wurden auf einem ersten Treffen folgende Themenschwerpunkte für die Arbeit definiert:

- Strategien zur Förderung des Bibliotheksimage
- Telearbeit: Prüfung von Einsatzmöglichkeiten. Hierzu soll eine Ist-Analyse per Umfrage durchgeführt werden.
- Sponsoring/Fundraising
- Zielvereinbarung / Anreizsysteme zur Förderung der Leistungsbereitschaft.

Die Auswahl der Themen trägt den Entwicklungen im öffentlichen Dienst Rechnung. Wir erhoffen uns die Propagierung vorliegender Erfahrungen und einen inhaltsreichen Gedankenaustausch zu kommenden Problemstellungen und Entwicklungstendenzen.

Die Kommission für berufliche Qualifikation konstituierte sich am Rande der ASpB-Tagung in Stuttgart neu. Die anschließenden Treffen in Köln und München dienten auch der kritischen Begleitung der sich ändernden Ausbildungsgänge für den Beruf des „Wissenschaftlichen Bibliothekars“. In diesem Zusammenhang wurde die Einbeziehung der Informationsstelle für Berufsanfänger in die Kommissionsarbeit befürwortet.

Schwerpunkt in der Tätigkeit der Kommission für Fachreferatsarbeit war eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferent(inn)en der Politikwissenschaft, die mit großem Erfolg in Hamburg stattfand. Auf dem Treffen der Kommission wurde eine Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Bibliothekskongresses vorbereitet. Während eines Vortrages in der Bibliotheksschule München konnte die Arbeit des VDB und der Kommissionen vorgestellt werden, was sich auch als gute Maßnahme im Rahmen der Mitgliederwerbung erwiesen hat.

Im Berichtszeitraum hat sich die Kommission für Rechtsfragen personell nicht grundsätzlich verändert. Der Kommissionsvorsitz von Dr. Harald Müller (Heidelberg) ging jedoch auf Claudia Holland (Leipzig) über. Die Kommission traf sich am Rande der ASpB-Tagung in Stuttgart.

Die anwesenden Vorsitzenden der Landes- und Regionalverbände sollten in den dafür vorgesehenen Tagesordnungspunkten Bericht erstatten. Die Berichte, die Sie in Heft 1/2004 der VDB-Mitteilungen nachlesen können, zeigen ein erfrischend lebendiges Bild von der Arbeit in einer ganzen Reihe von Landes- und Regionalverbänden.

Hervorheben möchte ich hier nur den Landesverband Berlin-Brandenburg. In der neuen alten Hauptstadt Berlin und in Brandenburg gab es lange Zeit keinen regionalen Verband, und es gab nicht wenige Mitglieder, die dies in der dicht besetzten Berliner Kultur- und Wissenschaftslandschaft auch nicht für angebracht hielten. Herr Dr. Wawra und seine Nachfolgerin Frau Dr. Gerlach zeigen nun, dass es zwar nicht einfach aber durchaus sinnvoll ist. Der VDB Berlin-Brandenburg leistet dabei auch einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Berliner und Brandenburger Bibliothekaren.

6. Zusammenarbeit mit anderen bibliothekarischen Verbänden

Auf Initiative des VDB verständigten sich die deutschen bibliothekarischen Verbände auf einen gemeinsamen Protest gegen die geplante Schließung des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. In einem gemeinsamen Brief forderten die Vertreter des VDB, des DBV, der DGI und des BAK den Präsidenten der HU zu Berlin, Prof. Dr. Jürgen Mlynek, dazu auf, die Pläne zur Schließung des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität fallen zu lassen. Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten positiven Bewertung des Instituts durch ein internationales Gutachtergremium wurde Prof. Dr. Mlynek aufgefordert, die vakante Professur am Institut so schnell wie möglich neu zu besetzen und somit eine Grundlage für die weitere fachlich fundierte Arbeit zu schaffen. Das Bibliothekswesen unseres Landes ist dringend auf wissenschaftlich ausgebildeten Nachwuchs und die fachlich fundierten Publikationen des Instituts

zur Entwicklung des Bibliothekswissenschaft in Deutschland angewiesen.

Der VDB beteiligt sich ebenfalls an dem von der BDB und der Bertelsmann Stiftung initiierten Projekt „Bibliothek 2007“. Hauptziele des Projekts sind:

- eine Empfehlung für die zukünftige Gestaltung des deutschen Bibliothekswesens zu erarbeiten,
- die Einbindung der Bibliotheken in die Bildungsinfrastruktur zu stärken,
- eine politische und fachliche Diskussion über Optimierungschancen und Leistungsfähigkeit der Bibliotheken anzuregen und
- einen übergreifenden Strategieprozess zu initiieren.

Ausgangspunkt sind von infas (Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn) mit Vertretern aus Bibliotheken, Politik, Ausbildungsinstitutionen, Verbänden, Wissenschaft, Kultur und Medien geführte Interviews über die Frage nach dem Mehrwert und der Zukunft von Bibliotheken. Eine Analyse von Kundenbefragungen rundet das Bild ab. Ziel ist es, verschiedene Perspektiven kennen zu lernen und die Eigen- und Fremdbetrachtung von Bibliotheken zu beleuchten. Außerdem dienen eine gründliche Ist-Analyse des deutschen Bibliothekswesens und eine international angelegte *Best Practice* Recherche als Grundlage für die von der Expertengruppe erarbeiteten Empfehlungen, die auf dem Bibliothekskongress in Leipzig erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Die gemeinsam mit bibliothekarischen Verbänden aus Italien, Österreich und der Schweiz durchgeführten Fortbildungsveranstaltung in Bozen unter dem Titel „Die lernende Bibliothek“ war dank der exzellenten Vorbereitung durch unsere Kollegen vom Bibliotheksverband Südtirol ein voller Erfolg. Die VDB-Vorsitzende hatte Gelegenheit zu einem Grußwort und beteiligte sich als Moderatorin des abschließenden Themenkreises 4 über Innovationsmanagement. Ein ausführlicher Konferenzbericht ist in den VDB-Mitteilungen Heft 1/2004 abgedruckt. Die Konferenzbeiträge können im Internet eingesehen werden. Wir hoffen sehr, dass entsprechende Tagungen, die den mit unseren Partnerverbänden abgeschlossenen Kooperationsvertrag mit Leben erfüllen und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen in unseren Nachbarländern vermitteln, eine Fortsetzung finden. Daher schlägt der Vorstand vor, im Herbst 2005 zu einer ähnlichen Konferenz nach Deutschland einzuladen. Als Themen bieten sich Fragen zum Bibliotheksmanagement unter Berücksichtigung von Kosten-Leistungs-Rechnung und die Umsetzung der im Bologna-Prozess der Europäischen Union beschlossenen Änderungen im Bereich der universitären Ausbildung und deren Umsetzung in den beteiligten Ländern an.

Der Kontakt zu den benachbarten Bibliotheksverbänden wollen wir aber auch durch die gegenseitige Teilnahme an den Bibliothekartagen und Kongressen pflegen. Dank der finanziellen Unterstützung der BDB und BII konnten wir auch zu diesem Bibliothekskongress Kolleginnen und Kollegen aus Österreich, Italien, Ungarn, Polen u. v. m. einladen. Auch wenn wir gegenwärtig nicht planen, weitere Kooperationsvereinbarungen abzuschließen, um die finanziellen und personellen

Ressourcen des VDB gezielt einsetzen und konzentrieren zu können, so wollen wir doch den internationalen Erfahrungsaustausch bei Bibliothekartagen und Bibliothekskongressen auch weiterhin pflegen.

7. Bibliothekskongress und Bibliothekartage

Der Bibliothekskongress in Leipzig 2004 hat eine von den gewohnten Bibliothekartagen abweichende Struktur. Dies ist gewollt und soll deutliche Akzente in der Öffentlichkeit setzen. Ziel ist es, das Bibliothekswesen stärker im Kontext des gesellschaftlichen Wandels zu betrachten. Das Motto „Information Macht Bildung“ ist gewollt mehrdeutig. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen ihre Sicht auf die Bibliotheken darstellen, zugleich aber auch die Rolle und das Potential der Bibliotheken in der sich rasch ändernden Informationsgesellschaft näher gebracht bekommen. Deshalb spielte das traditionelle Programm, das Sie von vielen Bibliothekartagen kennen, nur eine untergeordnete Rolle und musste sich zeitlich im wesentlichen mit zwei Nachmittagen begnügen. Es ist ein mutiger Versuch für einen anderen Bibliothekskongress, der viel breitere Schichten aber vor allem auch die Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft erreichen will. Wir werden gemeinsam mit der BDB und der DGI die Erfahrungen sorgfältig auswerten.

Allerdings ist schon heute deutlich, dass ein Kongress diesen Zuschnitts Anstrengungen erfordert, die keinesfalls jedes Jahr zu leisten sind. Wir -VDB und BIB - werden deshalb in den nächsten Jahren zu dem eher traditionellen Modell des Bibliothekartages als *der* zentralen Fortbildungsveranstaltung der Bibliothekare zurückkehren. Trotzdem werden wir uns sowohl 2005 in Düsseldorf als auch 2006 in Dresden aktuellen und auch kontroversen Themen zuwenden.

Vom 15. bis 18. März 2005 wird in der Universitätsbibliothek der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf der 94. Bibliothekartag stattfinden. Als Motto wählte sich das Ortskomitee ein Heine-Zitat: „Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.“ Der Call for Papers ist auf der Homepage des VDB nachzulesen und erscheint im Bibliotheksdienst. - Vom 21. bis 24. März 2006 treffen wir uns dann unter dem Motto „Netzwerk Bibliothek“ in Dresden.

8. Schlusswort

Als der neu gewählte Vorstand am 1. August 2003, unter den besonderen Bedingungen des Weltkongresses der IFLA und in einer äußerst schwierigen finanziellen Situation, sein Amt übernahm, hatten sowohl die Vorsitzende als auch ihre beiden Stellvertreter in ihren neuen Funktionen keine oder nur wenige Erfahrungen. Sicher, die Vorsitzende war schon ein Jahr 2. Stellvertreterin, und meine beiden Vorstandskollegen hatten Erfahrungen in der Arbeit im Vereinsausschuss, aber ein solcher kompletter personeller Neuanfang an der Spitze des VDB ist doch höchst ungewöhnlich und in jedem Fall für alle Beteiligten nicht einfach. Ich denke aber, wir sind inzwischen ein gutes Team, haben Aufgaben verteilt und tauschen uns aber auch regelmäßig aus.

Ich bin heute zuversichtlich, dass wir gemeinsam dem VDB helfen können, eine gute und zukunftsfähige Entwicklung auf einem ausreichenden finanziellen Fundament zu nehmen.

Ich danke deshalb meinen beiden Vorstandskollegen, Herrn Dr. Sühl-Strohmeier und Herrn Dr. Hohoff, dem gesamten Vorstand und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vereinsausschuss für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung.

Protokoll der Mitgliederversammlung des VDB vom 25. März 2004

*Olaf Hamann, Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz
(Schriftführer des VDB)*

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand während des 2. Leipziger Bibliothekskongresses statt. Die Tagesordnung war in den VDB-Mitteilungen 2004/1 veröffentlicht worden.

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau Dr. Lülfiing, stimmten die anwesenden Mitglieder der Tagesordnung zu.

TOP 2: Jahresbericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende erstattete umfassend Bericht über die Situation des Vereins. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung waren 1.600 Bibliothekarinnen und Bibliothekare als Vereinsmitglieder eingetragen. Die Anwesenden erhoben sich im Gedenken an die seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Mitglieder zu einer Schweigeminute. Schwerpunkte im Bericht der Vorsitzenden waren die Neugestaltung der Mitgliederverwaltung, die Klärung der steuerlichen Situation, die finanzielle Lage des Vereins und die erfolgreich durchgeführten Maßnahmen der Kommissionen sowie der Regional- und Landesverbände im Bereich der beruflichen Fortbildung. Breiten Raum nahmen die Darlegungen zu den Kontakten mit befreundeten bibliothekarischen Verbänden in den Nachbarländern sowie die Vorbereitung des 94. Bibliothekartages im März 2005 in Düsseldorf und des 95. Bibliothekartages im März 2006 in Dresden ein. - Der vollständige Jahresbericht findet sich in dieser Ausgabe der VDB-Mitteilungen; er kann auch auf der VDB-Homepage <<http://www.vdb-online.org/publikationen/jahresberichte/vorstand/>> eingesehen werden.

TOP 3: Aussprache zum Jahresbericht der Vorsitzenden

In der Aussprache zum Bericht der Vorsitzenden wurde vor allem Erleichterung über die Lösung der Steuerprobleme deutlich. Die Einbeziehung eines professionellen Steuerbüros zur Beratung wurde zustimmend begrüßt. Auch die Pläne von Vorstand und Vereinsausschuss, bei der Vorbereitung der kommenden Bibliothekartage auf die Unterstützung des Steuerbüros zurückzugreifen, fand die Unterstützung der Mitglieder.

TOP 4: Bericht der Kassenwartin zum Geschäftsjahr 2003 / TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Den Anwesenden liegen die Berichte der Kassenwartin und der Kassenprüfer in Kopie vor. Die Kassenwartin, Frau Dr. Sanders, erläutert ihren Bericht an die Mitgliederversammlung. Dieser Bericht liegt ist auf der VDB-Homepage <<http://www.vdb-online.org/publikationen/jahresberichte/vorstand/>> verfügbar. Die 2003 erzielten Einnahmen überwogen die Ausgaben nur knapp, so dass insgesamt erneut von einem ausgeglichenen Haushalt gesprochen werden kann. Die Begleichung der Steuerschuld führte jedoch zum Verbrauch aller Rücklagen. Daraus ergeben sich gravierende Sparanfordernisse für den Haushaltsplan 2004, bei dem mit einem Rückgang der verfügbaren Mittel um fast ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden muss. Im Bericht der Kassenprüfer wird der Kassenwartin die Ordnungsmäßigkeit und Richtigkeit der Buchführung bestätigt und eine Entlastung der Kassenwartin empfohlen. In der Diskussion wurde angemerkt, dass die Kosten für die Steuerberatung künftig niedriger liegen und in einem besseren Verhältnis zu den Aufwendungen des VDB für Fortbildungszwecke stehen müssen.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes und Vereinsausschusses

Herr Prof. Dr. Plassmann stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Vereinsausschusses. Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Antrag ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen zu.

TOP 7: Haushaltsvoranschlag 2004

Bei der Finanzplanung für das laufende Jahr kann davon ausgegangen werden, dass den VDB keine Steuerschulden aus den vergangenen Jahren belasten. Die jetzt fehlenden Rücklagen zwingen zur Fortsetzung eines Sparkurses. Der Vorstand strebt einen ausgeglichenen Haushalt an.

TOP 8: Antrag des Vorstandes auf Anpassung der Mitgliedsbeiträge

In den VDB-Mitteilungen 2004/1 begründete die Vorsitzende in ihrem Beitrag „Quo vadis: Mitgliedsbeiträge“ einen Vorschlag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung zu einer moderaten Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. In der Diskussion findet der Vorschlag überwiegend die Zustimmung der anwesenden Mitglieder. Neben der aktiven Weiterführung der Fortbildungsmaßnahmen soll der Vorstand seine Bemühungen um weitere Einsparungen fortsetzen. Dazu wird erneut ein Verzicht auf die Druckvariante des VDB-Jahrbuches zu Gunsten einer CD-ROM vorgeschlagen. Der Vorstand wird eine Arbeitsgruppe für eine Analyse der Kostenentwicklung und die Erarbeitung entsprechender Vorschläge benennen. Bei der Abstimmung stimmen 58 Mitglieder für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes, vier Mitglieder stimmen dagegen, zwei enthalten sich.

TOP 9: Neuwahlen zum Vereinsausschuss

Die Vorsitzende informiert die Mitgliederversammlung über die durch die Wahl zweier Vereinsausschussmitglieder in den Vorstand notwendig gewordenen Veränderungen im Vereinsausschuss und bat die anwesenden Kollegen um Zustimmung. Der Vorstand wählte auf seiner Sitzung im Oktober 2003 in Münster Herrn Dr. Brintzinger in den Vereinsausschuss. Die MV stimmte dem Vorschlag ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen zu. Eine weitere Änderung ergab sich durch den Wechsel des Vorsitzenden im Regionalverband Berlin/Brandenburg. Herr Dr. Wawra nahm im Herbst 2003 eine neue Tätigkeit außerhalb des RV auf. Als neue Vorsitzende des VDB-RV Berlin/Brandenburg wurde Frau Dr. Annette Gerlach gewählt. Sie wird mit der erfolgten Zustimmung der Mitgliederversammlung bis zum 31. Juli 2004 den Regionalverband im Vereinsausschuss vertreten.

Die Wahl wird von der Vorsitzenden der VDB-Rechtskommission, Frau Claudia Holland, geleitet, da die Vorsitzende der Wahlkommission, Frau Christiane Schmiedeknecht, selbst kandidiert. Frau Holland trägt die entsprechenden Satzungsbestimmungen für die Wahl zum Vereinsausschuss vor. Es lagen acht Wahlvorschläge vor. Da nur drei Kandidaten von Regional- und Landesverbänden als Beisitzer vorgeschlagen wurden, galten gemäß der Satzung § 8a Z. 4 die Vorgeschlagenen Herr Dr. Werner Schopper (LV Bayern), Herr Stefan Siebert (LV Mecklenburg-Vorpommern) und Frau Christiane Schmiedeknecht (RV Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) als gewählt.

Die Wahl der übrigen Beisitzer erfolgte gemäß Satzung § 7 Z. 5 schriftlich, wobei jedes Mitglied so viele Stimmen hatte, wie Beisitzer zu wählen waren (fünf). Für die fünf zu wählenden Beisitzer gab es fünf Kandidaten. An der Wahl nahmen 68 Mitglieder teil. Gewählt wurden für den Vereinsausschuss Frau Hannelore Benkert (56 Ja-Stimmen), Herr Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (58 Ja-Stimmen), Frau Dr. Steffi Leistner (59 Ja-Stimmen), Frau Felicitas Hundhausen (58 Ja-Stimmen) und Herr Burkard Rosenberger (62 Ja-Stimmen). Die Amtsperiode des neu gewählten Vereinsausschusses beginnt am 1. August 2004 und endet am 31. Juli 2006.

TOP 10: Neuordnung der Mitgliederverwaltung

Über die Neuordnung der Mitgliederverwaltung sprach die Vorsitzende ausführlich in Ihrem Bericht. Weitergehende Fragen wurden nicht gestellt. Der Vorstand geht davon aus, dass die bisher bestehenden Probleme bis Mitte des Jahres 2004 gelöst werden können.

TOP 11: Bibliothekartage 2005 in Düsseldorf und 2006 in Dresden

Der 94. Bibliothekartag wird vom 15.-18. März 2005 in Düsseldorf stattfinden. Das Thema orientiert sich an einem Heinrich-Heine-Zitat (Reisebilder III, Die Bäder von Lucca): „Geld ist rund und rollt weg, Bildung bleibt.“ Die Universitätsbibliothek Düsseldorf hat bereits eine Webseite eingerichtet, auf welcher die Themenbereiche und der Call-for-Papers publiziert sind <<http://www.ub.uni-duesseldorf.de/bib05/>>.

Der 95. Bibliothekartag findet vom 20.-24. März 2006 unter dem Motto „Netzwerk Bibliothek“ in Dresden statt. Die Vorbereitungen werden von der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden koordiniert.

TOP 12: Bibliothek 2007

Herr Dr. Sühl-Strohmer erläutert den Mitgliedern die Ergebnisse der Studie „Bibliothek 2007“. Diese waren während des Bibliothekskongresses von der Bertelsmann Stiftung und der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. vorgestellt worden und können in der publizierten Broschüre „Bibliothek 2007 : Strategiekonzept“ (Bertelsmann-Stiftung, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (Hrsg.), Gabriele Beger - 2. Aufl. - Gütersloh : Verl. Bertelsmann-Stiftung, 2004. - 40 S. - ISBN 3-89204-703-0) nachgelesen werden.

TOP 13: Auslandsarbeit des VDB

Olaf Hamann informiert über die Konferenz „La biblioteca apprendre - Die lernende Bibliothek“, die im September 2003 in Bozen stattfand. Ein ausführlicher Bericht ist in den VDB-Mitteilungen 2004/1 veröffentlicht. Die Tagung ist ein Ergebnis des Kooperationsvertrages zwischen VDB, BIB, VÖB und BVS und wurde von unseren italienischen Kollegen im Bibliotheksverband Südtirol und der AIB organisiert.

TOP 14: Berichte der Kommissionen / TOP 15: Berichte aus den Regional- und Landesverbänden

Die anwesenden Vorsitzenden der Kommissionen sowie der Regional- und Landesverbände berichten über ihre Arbeit. Die Berichte waren bereits vorab in den VDB-Mitteilungen veröffentlicht bzw. können in Kürze auf der Webseite des VDB eingesehen werden.

TOP 16: Berichte aus der AHD

Herr Dr. Anderhub informiert die Mitgliederversammlung über neue Entwicklungen innerhalb der AHD. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vorbereitungen für eine Gesetzesinitiative der Bundesregierung, der zufolge künftig die außerhalb eines Beamtenverhältnisses zurückgelegten Studienzeiten nicht mehr bei der Berechnung der ruhegehaltfähigen Dienstzeit zu berücksichtigen sind. Dr. Anderhub regt an, seitens des VDB einen diesbezüglichen Protest an den verantwortlichen Minister zu senden.

TOP 17: Verschiedenes

Herr Burkard Rosenberger stellt der Mitgliederversammlung die neu gestaltete Webseite des VDB vor. Die Vorsitzende dankt Herrn Rosenberger für seinen engagierten Einsatz bei der Entwicklung des neuen Webauftrittes des Vereins. Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Mitgliederversammlung endet um 16.30 Uhr.

Sicherheit für die Bestände

Ein Bericht vom 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek¹

Dr. Daniela Lülfiing, Staatsbibliothek zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz

Vom 23. März bis zum 26. März 2004 fand in Leipzig der 2. Kongress für Information und Bibliothek unter dem Motto „Information Macht Bildung“ statt. Neben vielfältigen anderen Themen, widmete sich der Kongress am zweiten Tag auch dem Thema Bestandserhaltung. Seit vielen Jahren gehört dieses Thema nun zum Programm jedes Bibliothekartages und jedes Bibliothekskongresses. Der Anteil der ausstellenden Firmen, die Angebote zur Erhaltung der Bibliotheks- und Archivbestände vorstellen, nimmt auf den Begleitmessen ständig zu. Ein ganzer Wirtschaftszweig beschäftigt sich inzwischen mit der Erforschung und Entwicklung von technischen Lösungsmöglichkeiten zur Erhaltung von Papier und Büchern, zur Restaurierung von Objekten des kulturellen Erbes oder zur Entwicklung von Ersatzmedien. Auch das Bewusstsein der Bibliothekare und Archivare für die Bedeutung dieses Themas ist kontinuierlich in den letzten Jahren gewachsen. Die Zerfallsprozesse von säurehaltigem Papier, die Gefahren, die von chemischen Prozessen in Tinten für die handschriftlichen Originale berühmter Persönlichkeiten ausgehen, die Folgen der Massenbenutzung - diese daraus resultierenden Probleme sind uns heute bewusst.

Eine wesentliche neue Erfahrung für die Bibliotheken in Deutschland war jedoch die Bedrohung der Bestände durch Naturkatastrophen. Das jüngste Hochwasser der Elbe und Weißeritz, das ganze Landstriche und Teile Dresdens in kürzester Zeit unter Wasser setzte, traf die Bibliotheken der Region weitgehend unvorbereitet. Die daraus gewonnenen Erfahrungen waren für die Deutschen Bibliotheken und den Verein Deutscher Bibliothekare Anlass, auf dem Leipziger Bibliothekskongress eine Veranstaltung zum Thema „Sicherheit für die Bestände“ anzubieten.

Die gut besuchte Veranstaltung am 24. März 2004 widmete sich deshalb in zwei Beiträgen dem Thema Notfallplanung. Der Beauftragte für Bestandserhaltung des Landes Sachsen, Herr Wolfgang Frühauf, schilderte die Erfahrung der sächsischen Kollegen mit dem Hochwasser. Eindrucksvolle Bilder belegten für alle Zuhörer nachvollziehbar die Dramatik der Situation. Herr Frühauf stellte dann die von ihm entwickelten Unterlagen vor.

Diese „Handreichungen für den Notfall und die Vorsorge“ enthalten wichtige Hinweise zur Alarmierung, zur Prioritätensetzung und Handlungsanleitung, die häufig in der Hektik einer solchen Katastrophensituation aus dem Blickfeld der Helfer geraten. Außerdem sind Grundkriterien der Schadensanalyse an den betroffenen Beständen und möglichen Sofortmaßnahmen (z. B. Einfrieren von durchnässten Beständen) beschrieben. Die SLUB Dresden hat außerdem eine Notfallbox mit Hilfsmitteln zur Notversorgung der Bestände aber

auch zum Schutz der Helfer zusammengestellt, die im Bedarfsfall von der Landesstelle für Bestandserhaltung angefordert werden kann. Nachzulesen ist dies auch auf der Homepage der SLUB Dresden (<<http://www.tu-dresden.de/slub/>>, Link „Bestandserhaltung“).

Notfallplanung für die eher durchschnittlichen Probleme und Havarien in Bibliotheken war das Thema von Frau Annette Gerlach, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), und die zugleich Vorsitzende des Regionalverbandes Berlin-Brandenburg des VDB ist. Am Beispiel der ZLB und der Berliner Runde für Bestandserhaltung erläuterte sie den Stand der Überlegungen in der Region. Auch nach dem Ende der politischen Konfrontation zwischen Ost und West in Europa ist Notfallplanung unverzichtbar. Sie erläuterte die Probleme, Schwierigkeiten aber auch Erfolge bei der Entwicklung regionaler Notfallstrategien, wies aber auch auf die Chancen zur Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen auf diesem Gebiet hin.

Eine Initiative zur beeindruckenden Zusammenarbeit für die Bestandserhaltung stellte die stellvertretende Generaldirektorin der Deutschen Bibliothek / Deutsche Bücherei Leipzig, Frau Birgit Schneider, vor. Im Mai 2001 wurde die „Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes“ gegründet. Vertreter bedeutender deutscher Bibliotheken und Archive sind Mitglieder dieser Allianz, deren Ziele sind:

1. Erarbeitung einer nationalen operativen Strategie zur Bestandserhaltung. Verteilte Verantwortlichkeiten, abgestimmte Maßnahmen unter optimalem Einsatz der begrenzten Mittel und die Verbesserung der Nachweisinstrumente sind daher Vorgaben für das überregionale Bestandserhaltungskonzept. Mindestens ein Exemplar jedes Werkes soll auf diese Weise im Original erhalten bleiben, die dauerhafte Sicherung und Nutzung der Inhalte zudem auf Mikrofilm gewährleistet werden. Gute Voraussetzungen bieten hier die Arbeitsgemeinschaft „Sammlung deutscher Drucke“ und EROMM, das „European Register of Microfilm Masters“, als Nachweisinstrument für mikroverfilmte Bestände.
2. Eine öffentliche Kampagne für die Bestandserhaltung zu beginnen, Mittel einzuwerben und die lokalen Aktivitäten überregional zu unterstützen und zu stärken. Politikern, der Wirtschaft und einer breiten Öffentlichkeit soll der Ernst der Lage deutlich und anschaulich vermittelt werden: die Rettung des handschriftlichen und gedruckten Kulturgutes ist eine nationale Aufgabe, dem Denkmalschutz vergleichbar.
3. Eine angemessene Organisationsform (Stiftung, Arbeitsstelle, Agentur) für eine dauerhafte Koordinierung und Steuerung dieser Aufgaben vorzuschlagen und die Möglichkeit ihrer Realisierung zu prüfen.

Seit Juni 2003 wird das Projekt von der Volkswagen-Stiftung gefördert, und am 1. Februar 2004 hat die konkrete Arbeit für ein abgestimmtes nationales Bestandserhaltungskonzept begonnen.

Der geplante Beitrag von Reinhard Feldmann über das „Forum Bestandserhaltung“ musste leider kurzfristig entfallen.

Dieses von der DFG geförderte Projekt, als dessen verantwortlicher Redakteur Herr Reinhard Feldmann zeichnet, soll eine Informations- und Kommunikationsplattform für alle Aspekte und Aktivitäten der Bestandserhaltung bieten. Unter <<http://www.forum-bestandserhaltung.de>> werden aktuelle Projekte vorgestellt, können Kontaktadresse und Literaturhinweise abgerufen oder ein Newsletter abonniert werden. Dort sind auch z.B. die neuesten Berichte über die Allianz für die Bestandserhaltung nachzulesen.

Die Veranstaltung wurde immer wieder durch Diskussionsbeiträge der Teilnehmer ergänzt, die das wachsende Bewusstsein um die Probleme der Bestandserhaltung verdeutlichen.

1 zuerst veröffentlicht in: PapierRestauration 5 (2004); in den VDB-Mitteilungen abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber

Bibliometrische Verfahren und ihr Einsatz in der Fachreferatsarbeit

Fortbildungsveranstaltung auf dem Bibliothekskongress in Leipzig am 23. März 2004

Burkard Rosenberger, Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Ich behaupte aber, daß in jeder besonderen Naturlehre nur so viel eigentliche Wissenschaft angetroffen werden könne, als darin Mathematik anzutreffen ist.

Immanuel Kant (1724-1804)

Der Mangel an mathematischer Bildung gibt sich durch nichts so auffallend zu erkennen wie durch maßlose Schärfe im Zahlenrechnen.

Carl Friedrich Gauß (1777-1855)

Wie jede mathematische Methode, deren Ziel die Gewinnung von Erkenntnissen über reale, vielschichtige Phänomene ist, bewegt sich auch die Bibliometrie in dem durch die beiden Zitate von Immanuel Kant und Carl Friedrich Gauß skizzierten Spannungsfeld von „zu wenig Mathematik“ und „zu viel Mathematik“. Dementsprechend war es das Ziel der auf dem Bibliothekskongress in Leipzig von der Kommission für Fachreferatsarbeit durchgeführten Fortbildungsveranstaltung „Bibliometrische Verfahren und ihr Einsatz in der Fachreferatsarbeit“, Potential und Grenzen bibliometrischer Methoden aufzuzeigen und diese anhand von Beispielen aus der Praxis zu beleuchten. Auf diese Weise sollte ein - aufgrund der knappen Zeit selbstverständlich nur grob umrissenes - Bild entstehen, in dem sich die praktische Fachreferatsarbeit bereits aktuell widerspiegelt oder zukünftig widerspiegeln kann. Zu diesem Zweck hatten die Veranstalter drei Referenten eingeladen, die sich insbesondere durch Projekte und Publikationen im Bereich der Bibliometrie einen Namen gemacht haben; nament-

lich waren dies: Dr. Heinz Hauße (UB Innsbruck), Dr. Johannes Stegmann (Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Medizinische Bibliothek) und Dr. Oliver Obst (ULB Münster, Zweigbibliothek Medizin)¹. Ergänzt wurde dieses Themenspektrum durch einen vierten Beitrag von Ralf Brugbauer (UB Marburg), der sich der Arbeit des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes vor dem Hintergrund aktueller Strukturentwicklungen an der Hochschule widmete und damit einen dauerhaften Schwerpunkt der Arbeit der Kommission für Fachreferatsarbeit reflektierte.

Im ersten Vortrag befasste sich Dr. Heinz Hauße mit dem Thema „Bibliometrische Verfahren zur Bewertung von Zeitschriften“. Als Entscheidungsgrundlage für Abonnement oder Lizenz von Zeitschriften können die numerischen Faktoren Impact-Faktor und Auflagenhöhe einer Zeitschrift, Nutzungsstatistiken sowie die Anzahl der den jeweiligen Titel auswertenden (Fach-)Datenbanken herangezogen werden. Alle diese Faktoren sind - so Hauße - mit der Nachfrage nach den betreffenden Zeitschriften korreliert, müssen aber sorgfältig interpretiert werden. Eine wesentliche Rolle spielt naturgemäß der Preis, der mittels des an der UB Konstanz entwickelten „Leistungskoeffizienten“ (Impact-Faktor pro Seitenpreis) hinterfragt werden kann². Dieser Leistungskoeffizient liegt (erwartungsgemäß) bei Zeitschriften nicht-kommerzieller wissenschaftlicher Gesellschaften wesentlich höher als bei Zeitschriften kommerzieller Verlage und untermauert damit den sich in den letzten Jahren abzeichnende Trend hin zu „open access journals“.

In einer DFG-geförderten Studie, von der Dr. Johannes Stegmann in seinem Vortrag „Bibliometrische Analyse der deutschen Hochschulmedizin: mehr als Impactfaktor-Addition?“ berichtete, wurden Publikations- und Zitierungsdaten der Medizinischen Fakultäten an öffentlichen deutschen Universitäten aus dem Zeitraum 1993-2001 mittels Online-Retrieval in den Datenbanken des DIMDI erhoben. Die Analyse der Daten lieferte Erkenntnisse über die Entwicklung und den jeweiligen zeitbezogenen Zustand sowohl der Universitätsmedizin insgesamt als auch der einzelnen Fakultäten, und dies jeweils in zweierlei Hinsicht: einmal mit Bezug auf ihre allgemeine und spezielle fachspezifische wissenschaftliche Leistung, zum anderen hinsichtlich ihrer internationalen und nationalen Kooperationen. Somit können die gewonnenen Ergebnisse als Grundlage detaillierter Untersuchungen durch Experten dienen. Die in diesem Vortrag dargestellten, keineswegs trivialen bibliometrischen Methoden stellten den Zuhörer zwar zunächst vor einige Verständnisprobleme, die Vielfalt der möglichen Auswertungen jedoch, die Stegmann auch durch überzeugende Graphiken und Diagramme zu untermauern verstand, ließ das Auditorium den Ausführungen mit großem Interesse folgen.

Sehr viel stärker am bibliothekarischen Alltagsgeschäft war der dritte Vortrag von Dr. Oliver Obst, „Bibliometrie im medizinischen Fachreferat“, ausgerichtet. Der Referent unterscheidet begrifflich zwischen „gebender“ und „nehmender“ Bibliometrie. Unter gebender Bibliometrie versteht Obst im wesentlichen die Zurverfügungstellung der Impact-Faktoren (Journal Citation Report), Hilfen bei der Auswertung von Zitierungsanalysen (Web of Science) sowie auf sogenannte Mehrwert-

dienste (Habitationskriterien, angepasste Datenausgabe, Archivierung, Schulungen, Marketing, Rankings). Dem gegenüber steht die nehmende Bibliometrie, die versucht, mit Hilfe von Impact-Faktoren und Publikationspattern das Zeitschriftenspektrum optimal auf die Bedürfnisse vor Ort anzupassen, an Evaluation der Hochschule mitzuarbeiten oder die Evaluierung von Veröffentlichungen der eigenen Bibliothek zu unterstützen. Als Fazit seiner Ausführungen machte Obst allen Kolleginnen und Kollegen Mut, sich auf serviceorientierte Bibliometrie einzulassen mit dem Ziel, Reputation durch Expertise zu gewinnen und damit durch die Fachbereiche als fachkundige Ansprechpartner wahrgenommen zu werden.

Den letzten Teil des Nachmittags - leider von der Kongress-Regie durch die viel zu knappe Zeitbemessung beim Raumwechsel beschnitten - bestritt Ralf Brugbauer mit seinem Referat zum Thema „Der höhere Bibliotheksdienst in der Krise? Zur Arbeit des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes vor dem Hintergrund aktueller Strukturentwicklung an der Hochschule“. Ausgehend von seiner eigenen Hochschule, der Philipps-Universität Marburg, skizzierte Brugbauer die Verteilungskämpfe um die knappen Ressourcen, die mit den Schlagwörtern Globalbudget an der Universität, riesiges Haushaltsdefizit infolge der Einführung der kaufmännischen Buchführung sowie die „Operation sichere Zukunft“ der Landesregierung Hessen beschrieben werden können. Dabei sind die Kriterien für die Mittelzuweisung an der Universität Marburg ganz auf die Fachbereiche zugeschnitten, und die zentralen Einrichtungen, also auch die Universitätsbibliothek, sind in den Entscheidungsgremien nicht vertreten. Vor dem Hintergrund drastischen Personalabbaus und Reduzierung der Sachausgaben diskutierte Brugbauer die Frage, welche Dienstleistungen im Bibliothekssystem angeboten werden können und wie der wissenschaftliche Bibliothekar mit seinen Aufgaben eingebunden wird.

Trotz der ungünstigen zeitlichen Positionierung dieser Veranstaltung und der - nur scheinbar - trockenen Materie nahmen knapp hundert Teilnehmer an der Veranstaltung teil und beteiligten sich an den regen Diskussionen im Anschluss an die einzelnen Vorträge. Damit schließt die Kommission für Fachreferatsarbeit an ihre erfolgreichen Beiträge auf den Bibliothekartagen der vergangenen Jahre an. Den Referenten und insbesondere den Moderatoren der Veranstaltung, den beiden Kommissionsmitgliedern Reingard Al-Hassan (SLUB Dresden) und Klaus D. Oberdieck (UB Braunschweig), gebührt Dank für das zielsichere Aufspüren eines aktuellen Themas, für hochinteressante Beiträge und eine perfekte Vorbereitung.

- 1 Die Folien zu diesen Vorträgen werden auf der VDB-Website unter <http://www.vdb-online.org/kommissionen/fachreferat/berichte/> bereitgestellt.
- 2 vgl. hierzu: Kirchgäßner, Adalbert und Gerhard Schmitz-Veltin: Die Literaturversorgung - eingezwängt zwischen Haushaltslage und Preisentwicklung. In: Bibliothek aktuell (Konstanz), Heft 72, 1. Nov. 1998, S. 11-15. <http://www.ub.uni-konstanz.de/ba.htm>

Doppelte Welle

Dr. Klaus Hilgemann, Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Der Landesverband NRW des VDB war auf dem Bibliothekstag Nordrhein-Westfalen 2004 in der Bibliothek der Deutschen Sporthochschule Köln gemeinsam mit dem BIB mit einem kleinen Stand vertreten. Dabei ergaben sich eine Reihe von Gesprächen, die sich u.a. um die Position des VDB in Bezug auf die Veränderungen drehten, die im Zusammenhang mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen auch auf die Bibliotheken zukommen werden.

Ich muss allerdings gestehen, dass ich sehr erstaunt war, wie wenig Informationen die Kolleginnen und Kollegen über die Probleme hatten.

Nun ist mir natürlich bewusst, dass es konkrete Fakten nur ansatzweise gibt, aber es gab in den Gesprächen auch überhaupt kein Problembewusstsein. Kaum jemand wusste, dass da auf uns alle eine doppelte Welle zurollt, die unser tägliches Leben in den Bibliotheken massiv verändern dürfte.

Was passiert da? Alle Studiengänge werden in Erfüllung des sogenannten Bologna-Abkommens in allen Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) umgestellt auf Bachelor- und Masterstudiengänge: Sechsemestriges Bachelor-Grundstudium in allen Fächern, und, wenn man will, daran aufbauend anschließend ein viersemestriges Masterstudium.

Dieses hat, soweit man heute weiß, sicher Konsequenzen für die Curricula. Studieninhalte, die bisher in einem Langzeitstudiengang von z.B. acht Semestern vermittelt wurden, müssen nun in sechs Semestern geschafft werden. Das dürfte bedeuten, dass das Studium sehr viel straffer und verschulter, mit weniger studentischer „Freiheit“ (oder „Freizeit“) organisiert sein wird. In vielen Hochschulen wird diese Neuorganisation der Studiengänge auch damit einhergehen, dass die Studierenden dann gezwungener-, aber auch sinnvollerweise, ganz kompakt Informationskompetenz beigebracht bekommen müssen, und dies wird Aufgabe der Fachreferenten sein. Machen wir uns also darauf gefasst, Teil des Lehrkörpers der Hochschule zu werden (neben unseren sonstigen Aufgaben)! Und dies trifft auch die Kolleginnen und Kollegen, die ganz bewusst Bibliothekare geworden sind, damit sie eben nicht Funktionen eines Lehrers, eines Lehrenden ausüben müssen...

(Und, kleines Problem am Rande: Wenn die Studierenden so viel lernen müssen und keine Zeit für Jobs haben, woher rekrutieren wir dann unsere Studentischen Hilfskräfte, ohne die manche Bibliothek zusammenbräche?)

Der andere Teil der Welle: Auch die bibliothekarische Ausbildung ist davon betroffen. Man kann sich denken, dass die bisherige Fachhochschulausbildung, die ja in sechs Semestern

abläuft, dann zum Bachelorstudium, Fachrichtung Bibliotheks- oder Informationswesen, wird. Gut. Wie wird aber der Wissenschaftliche Bibliotheksdienst ausgebildet? Denkbar wäre z.B. ein fachspezifisches Bachelorstudium mit anschließendem bibliothekarischem Masterstudium. Bin ich dann qualifiziert zum Fachreferenten? Oder muss ich, wie jetzt an der FH Köln, noch einen weiteren Master („MALIS - Master of Library and Information Sciences“) draufpacken? Doppelter Master? Bin ich dann qualifiziert zum Höheren Bibliotheksdienst? Und wer kann sich ein solches Studium denn noch leisten? Was ist mit denen, die zunächst ein Bachelorstudium Bibliothekswesen absolvieren und dann einen Masterstudiengang ebenfalls Bibliotheks- wesen - sind das dann die kommenden Bibliotheksleiter oder zumindest Abteilungsleiter, weil sie mit mindestens zehn Semestern Bibliotheksstudium die Bibliotheksfachleute schlechthin wären (Fachreferenten können sie ja nicht sein, sie haben ja kein spezifisches Fach studiert)??? Diese Idee würde ganz nah an den Thesen sein, die der Kollege Helmut Oehling für die Fachreferatskommission bereits 1998 aufgestellt und provokant vertreten hat.¹

Und dann: Wo ist denn der Praxisanteil der Ausbildung? Wird der in die Phase nach dem Studium, also quasi als „training on the job“, verschoben? Dies geschähe dann ja zu Lasten der Bibliotheken, die ihre eigenen Leute noch qualifizieren müssten, während sie sie bereits bezahlen (in der Wirtschaft kein neues Modell, nur ganz ungewöhnlich für Bibliotheken). Dies böte für die Bibliotheken natürlich auch die Chance, sich ganz gezielt die Leute auszusuchen, die sie dann für ihre eigenen Bedürfnisse fit machen können.

Der Landesverband NRW des VDB stellt derzeit Überlegungen an, wie er sich bei all diesen Fragen verhalten soll. Dies kann er nicht alleine tun, alle Landesverbände stehen vor derselben Frage, ja hier ist der VDB als Ganzes gefragt. Hier müssen sich aber nicht nur die Funktionäre Gedanken machen, sondern alle Kolleginnen und Kollegen, denn die doppelte Welle könnte uns alle überrollen, wenn wir nicht darauf vorbereitet sind.

1 Oehling, Helmut: Wissenschaftlicher Bibliothekar 2000 - quo vadis? 12 Thesen zur Zukunft des Fachreferenten. In: Bibliotheksdienst 32 (1998), H. 2, S. 247-254 (auch unter <http://bibliotheksdienst.zlb.de/1998/1998_02_Beruf02.pdf> abzurufen)

13 Jahre „VDB- Informationsstelle für (arbeitslose) Berufsanfänger“

Dr. Else M. Wischermann, Universitätsbibliothek Kiel

Vor fast 13 Jahren, zum 1.10.1991, ging die Betreuung der damals so genannten „Arbeitsstelle für arbeitslose Kollegen“ von Dr. Georg Ruppelt in meine Hände über und wurde zur Verdeutlichung ihrer Zielsetzung umbenannt in: „Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger“. An der Aufgabenstellung, wie sie im VdDB/VDB-Rundschreiben 1991/Heft 3, S. 2 skizziert ist, hat sich bis heute nichts geändert:

„Hier wird keine Berufssoziologie und keine Bedarfsplanung betrieben, es wird auch keine Berufsstatistik geführt, sondern es geht um praktische Hilfe.“

In mehr oder weniger unregelmäßigen Abständen konnten per Rundbrief, dann zunehmend per E-Mail den bei der Informationsstelle gemeldeten Absolventen der bibliothekarischen Ausbildungseinrichtungen des höheren Dienstes Stellenangebote (zumeist auf Projektbasis oder für befristete Stellen) übermittelt werden. Doch die Zahl der Arbeitssuchenden hat die Zahl der Angebote stets bei weitem überschritten. So war oft nur die Auskunft, wie hoch der Nichtbeschäftigtenanteil unter den Berufsanfängern war und vor allem, für welche Fächer geeignete Bewerberkandidaten abrufbereit waren, wichtig. Die Zahl der Gemeldeten lag 1991 bei 9, schwankte in den Jahren 1992 bis 1995 zwischen 15 und 19, stieg dann aber rasant auf ca. 20 bis 30, ja sogar auf über 30 in den Jahren 2000 und 2001. Dann fiel die Anzahl langsam wieder auf derzeit 12 Meldungen (Stand: 1.7.2004).

Dabei kam die über Jahrzehnte bekannte und auch immer noch überproportionale Vertretung der historischen und philologischen Wissenschaften im bibliothekarischen Nachwuchs zum Tragen (man vergleiche meine jährlichen Berichte im Vereinsrundschreiben bzw. auf den VDB-Mitgliederversammlungen).

Die wissenschaftlichen Bibliotheken brauchen qualifizierten Nachwuchs, und zwar in einer fachlichen Bandbreite, die den gesamten Fächerumfang in Lehre und Forschung an Universitäten, Fachhochschulen und anderen Forschungseinrichtungen abdecken kann. D.h. auch Juristen, Mediziner, Wirtschaftswissenschaftler, Ingenieure und Naturwissenschaftler müssen auf den Beruf des wissenschaftlichen Bibliothekars aufmerksam gemacht werden; die Auswahl der Auszubildenden für eine spätere Tätigkeit als Fachreferent/Fachreferentin muss auch anhand der Studienfächer mit Blick auf die Fächerbreite dieses Berufsfeldes hin erfolgen.

Ich will die Misere um die Nachwuchsförderung an einer einzigen Zahl deutlich machen: bei der Informationsstelle sind bereits 17 zukünftige wissenschaftliche Bibliothekare gemeldet (Stand: 1.7.2004), die im Herbst 2004 ihren Abschluss machen werden (an den Ausbildungseinrichtungen in Berlin, Köln oder München). Davon weisen sechs eine historisch-philologische Studienfachkombinationen und fünf eine rein philologische Ausrichtung auf. Man mag einwenden, dass diese Meldungen ja noch vorsorglich sind, und dass diese ja noch nicht die tatsächliche Arbeitslosigkeit nach dem Abschluss bedeutet. Das ist wohl wahr. Doch beim derzeitigen Stand von Wiederbesetzungssperren, Stelleneinsparungen etc. ist nicht damit zu rechnen, dass der Großteil aus dieser Fächergruppe in unmittelbarem Anschluss ans Examen in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden wird. Die schwierige Vermittlung belegen auch die neun bei der Informationsstelle gemeldeten Kolleginnen und Kollegen, die derzeit nur befristete Arbeitsverträge haben und nach einer festen Stelle suchen.

Nach der von mir sehr begrüßten Integration der „Informationsstelle“ in die Arbeit der Kommission für berufliche Qualifikation will ich nach fast 15 Jahren die Betreuung der arbeitssuchenden jungen Kolleginnen und Kollegen in andere Hände geben und freue mich, dass mit Frau Wemheuer aus der Universitätsbibliothek Clausthal eine Nachfolgerin für die Fortführung dieser Aufgabe gefunden worden ist.

Ich danke den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen dieser Kommission, insbesondere Frau Dr. Marion Grabka, für vielfältige Kontakte und manche Hilfe bei der Durchführung der seit 1993 jährlichen Informationsveranstaltung für Referendare (und für andere Absolventen der Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar) auf den Bibliothekartagen und -kongressen, und allen, die durch Informationen und Ratschläge bei der Stellenvermittlung geholfen haben.

Frau Wemheuer wünsche ich möglichst wenige Meldungen und denen, die sich in ihren Verteiler aufnehmen lassen (müssen), möglichst kurze Verweildauer bis zum Einstieg in den Beruf.

Ab 15.9.2004 lautet die Kontaktadresse der „VDB-Informationsstelle für Berufsanfänger“:

*Dipl.-Ing. Bärbel Wemheuer
c/o Universitätsbibliothek Clausthal
Leibnizstr. 2
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05323 / 722350
E-Mail: <wemheuer@club.uni-clausthal.de>
WWW: <<http://www.vdb-online.org/infostelle-berufsanjaenger/>>*

„Bilder/Bücher“

Bericht von der 23. Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbandes Südtirol an 24. April 2004 in Bozen

Dr. Wilfried Sühl-Strohmeier, Universitätsbibliothek Freiburg

Am 24. April 2004 veranstaltete der Bibliotheksverband Südtirol (BVS) seine 23. Jahreshauptversammlung in Bozen. Das Motto des auch als Fortbildung für die Mitglieder gedachten Treffens lautete: „Bilder/Bücher - Bibliotheken und Museen arbeiten zusammen.“ Der VDB (Wilfried Sühl-Strohmeier, Freiburg) war ebenso wie die VÖB (Heinz Hauffe, Innsbruck), der ÖBV (Österreichischer Büchereiverband - Hans Lettner, Salzburg) und der AIP (Verband Italiens) der freundlichen Einladung des Bibliotheksverbandes Südtirol - mit der Präsidentin Frau Ursula Frasnelli (Universitätsbibliothek Bozen) und dem Geschäftsführer Herrn Dr. Johannes Andresen - gern gefolgt.

Dem BVS sind etwa 350 Bibliotheken (darunter 192 Öffentliche Bibliotheken, 93 Schulbibliotheken, 46 Fach- und Studienbibliotheken, Buchhandlungen und Verlage) angeschlossen, aber auch über 400 Privatpersonen sind Mitglieder. Seine Mittel erhält der Verband überwiegend von der Öffentlichen Hand: etwa 450.000 Euro pro Jahr, dazu kommen Sponsorengelder und sonstige Einkünfte. Zentrale Aufgabe des BVS ist die Betreuung der dem Verband angehöriger Bibliotheken, d.h. die Medienneubearbeitungen wie die Altbestandserfassungen, aber auch „Datendienste“ gehören zu den Kernkompetenzen des Verbandes. Man kümmert sich sodann um die Organisation der Fernleihe, die Fortbildung des Bibliothekspersonals, die Qualitätskontrolle, die Betreuung der Schulbibliotheken und die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultus in Südtirol.

Der BVS stellt insofern eine zentrale Serviceeinrichtung dar, die sich auch um die weitere Entwicklung und die Innovation des Südtiroler Bibliothekswesens kümmert. Einbezogen sind die Wissenschaftlichen Bibliotheken, also die UB Bozen und die Landesbibliothek „Dr. Fr. Tessmann“, und zwar im Rahmen von Projektaufträgen, die zu 100% von den Auftraggebern finanziert werden. Als EDV-System setzt der BVS ab Mai 2004 „Bibliotheca 2000“ der Firma B.O.N.D. ein; auch soll das BISON-Projekt (Bibliotheken Südtirols Online) weiter ausgebaut werden. Einen hohen Stellenwert genießt das Ehrenamt, insbesondere hinsichtlich der Betreuung von Schulbibliotheken (die allerdings teilweise auch hauptamtliche Leitungen haben). Der BVS fördert dies nachhaltig, u.a. durch die Übernahme

einer Unfallversicherung für ehrenamtlich tätige Bibliothekare seines Bereichs.

Die Jahreshauptversammlung 2004 fand in der neuen Universitätsbibliothek Bozen bzw. dem Museion - Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen - statt, das in einem unmittelbar angrenzenden Gebäude untergebracht ist. Am Vormittag offerierte der BVS einige interessante Fortbildungen, beispielsweise zum „Lernort Schulbibliothek“, zur Kooperation von Bibliothek, Archiv und Museum und zu BIBWEB - einer ausgezeichneten Lernplattform für die bibliothekarische Fortbildung (beispielsweise zur Internetkompetenz oder zur Kundenorientierung), die von der Bertelsmann Stiftung und der ekz entwickelt worden ist. Der BVS hat einige Lizenzen für BIBWEB erworben und bietet diese seinen Mitgliedern zu vergünstigten Bedingungen an.

Die Jahreshauptversammlung am Nachmittag war gut besucht. Anwesend waren neben den Mitgliedern auch Repräsentanten der Öffentlichen Hand, außerdem viele Ehrengäste aus dem Bibliotheks- und Kulturbereich Südtirols, Italiens sowie Österreichs und Deutschlands. Die Hauptvorträge von Lutz Jahre



Foto: Johannes Andresen

(Stadtbibliothek Mannheim) und Andreas Hapkemeyer (Museion Bozen) galten dem Rahmenthema „Bücher/Bilder“, d.h. dem Verhältnis von Bibliothek und Museum.

Anschließend gab es die Möglichkeit, das Archäologie-Museum, die Bibliothek des Museion bzw. die aktuelle Ausstellung im Museion zu „Walter Niedermayr. Civil Operations“ anzuschauen. Ein geselliges Beisammensein der Ehrengäste und des BVS-Vorstands rundete den überaus gelungenen Tag der Jahreshauptversammlung in Bozen trefflich ab. Frau Frasnelli und Herrn Dr. Andresen gebührt herzlicher Dank für die großzügige Gastfreundschaft in Bozen!

Aus der Öffentlichkeitsarbeit des VDB

Burkard Rosenberger, Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Der erneuerte Web-Auftritt des VDB

Seit Herbst 2003 wurde im Hintergrund die Internetpräsentation des VDB <<http://www.vdb-online.org>> gründlich überarbeitet. Seit dem 13. März - genau rechtzeitig zum Bibliothekskongress in Leipzig - präsentiert sich der VDB nun im neuen, zeitgemäßen Gewand. Die Verbesserungen beschränken sich jedoch nicht nur auf das neue Layout. Um vielfachen Anregungen und Wünschen gerecht zu werden, wurde auch eine inhaltliche Neustrukturierung des Web-Angebotes vorgenommen:

- Unter dem Punkt „Der VDB“ findet man in knapper Form Wissenswertes zum VDB, unter anderem ein Portrait, Notizen zur Geschichte, die Satzung und - ganz wichtig - eine Zusammenstellung mit den wichtigsten Ansprechpartnern im VDB.
- Unter „Veranstaltungen“ befindet sich eine übersichtliche, stets aktuelle Liste aller Veranstaltungen, die in alleiniger Regie oder unter Mitwirkung des VDB durchgeführt werden.
- In der Rubrik „Mitgliedschaft“ wurden alle Informationen rund um das Thema „Mitgliedschaft im VDB“ zusammengestellt. So findet man hier Informationen zu den Modalitäten der Anmeldung, zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft sowie den direkten Draht zur Mitgliederverwaltung.
- Im Bereich „Kommissionen“ präsentieren sich die vier Kommissionen des VDB mit Ihren Zielen, Angeboten und konkreten Arbeitsergebnissen.
- Über den Punkt „Landesverbände“ können sich alle Besucher der Webseiten ausführlich über die Arbeit des VDB in ihrer unmittelbaren Nähe informieren.
- In der Kategorie „Publikationen“ findet man schließlich eine Zusammenstellung der wichtigsten Publikationen des VDB. Einige dieser Publikationen, z.B. die VDB-Mitteilungen, werden hier auch im Volltext angeboten.

Zusätzlich zu diesen sechs Hauptrubriken wurden Links zu besonders wichtigen Angeboten des VDB direkt auf der Startseite unter der Überschrift „Quick Click“ versammelt, so etwa der Link zur Mitgliederverwaltung oder zur Informationsstelle für Berufsanfänger.

Neu an der jetzigen Form der Website ist neben der inhaltlichen Restrukturierung auch die verbesserte Navigation (Haupt- und Seiten-Navigation), die neuen Suchfunktionen mit Datenbank-gestütztem alphabetischen Register und Sitemap, sowie der Link zu Impressum und Kontaktformular auf jeder Seite. Schließlich ist noch zu bemerken, dass mittels neuester Technologie (CSS) beim Ausdrucken von Seiten des VDB-Angebots ein optimales Layout gewahrt wird.

Die Internet-Redaktion freut sich über Ihr Lob und/oder Ihre Kritik zur neuen Gestalt der VDB-Homepage. Bitte verwenden Sie dazu das Kontaktformular <<http://www.vdb-online.org/global/kontakt.php>> oder schreiben Sie direkt an Burkard Rosenberger, E-Mail: <rosenberger@uni-muenster.de>.

VDB-Newsticker als RSS-Newsfeed

Der VDB bietet seit April 2004 seine aktuellen Nachrichten auch als „RSS-Newsfeed“ an. Wer Interesse an den Angeboten des VDB hat, kann sich auf diese Weise automatisch und stets aktuell über Neuigkeiten informieren lassen. Dafür muss man sich weder in einen der unzähligen E-Mail-Newsletter eintragen noch überhaupt die Website des VDB besuchen. Dank RSS („Really Simple Syndication“), einem plattform-unabhängigen, auf XML basierendem Format für den Austausch von Informationen im Internet, ist es möglich, Themen und Nachrichten verschiedener Informationsanbieter auf den eigenen PC zu holen - man benötigt dazu lediglich einen sog. „RSS-Reader“. Derartige Programme findet die man in großer Zahl, z.T. auch kostenfrei, an vielen Stellen des Internet (z.B. unter <<http://www.rss-verzeichnis.de>>). Von großen Informations-Anbietern wie „tagesschau.de“, „Spiegel-Online“ oder „heise.de“ werden RSS-Newsfeeds bereits seit geraumer Zeit angeboten; der VDB gehört mit seinem Angebot zu den ersten bibliothekarischen Verbänden in Deutschland, der sich diesem Trend anschließt. Der RSS-Newsfeed des VDB ist über den URL <<http://www.vdb-online.org/newsticker.rss>> erreichbar.

Präsentation des VDB in Leipzig und Köln

Auf mehreren bibliothekarischen Veranstaltungen war der VDB in den vergangenen Monaten präsent. Von zwei Ereignissen dieser Art sind der Redaktion Bilder übermittelt worden, die wir an dieser Stelle gerne veröffentlichen. Auf dem Bibliothekskongress 2004 in Leipzig waren VDB und BIB (wie



25. März 2004: Bibliothekskongress 2004 in Leipzig. Das Team des gemeinsamen Standes der bibliothekarischen Verbände (v.l.n.r.): Sabine Stummeyer (BIB), Silke Jansen (Bertelsmann Stiftung), Burkard Rosenberger (VDB), Susanne Riedel (BIB).

auch schon im vergangenen Jahr auf der IFLA 2003 in Berlin) in erheblichem Maße in die Vorbereitungen des gemeinsamen Standes der in der BDB vertretenen bibliothekarischen Verbände einbezogen. Mit Materialien, Plakaten, einer PowerPoint-Präsentation und der Möglichkeit, elektronische Grußkarten von der Messe zu verschicken, machte der VDB auf sich aufmerksam.

Im Juni 2004 fand in der Deutschen Sporthochschule Köln der Bibliothekstag Nordrhein-Westfalen statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes NRW, Dr. Klaus Hilgemann, stand dort auf dem gemeinsamen Stand von BIB und VDB allen Besuchern für Auskünfte zur Verfügung.



16. Juni 2004: Bibliothekstag Nordrhein-Westfalen 2004 in der Bibliothek der Deutschen Sporthochschule Köln. Am gemeinsamen Stand vom VDB und BIB (v.l.n.r.): Andrea Stühn (Leiterin der FHB Aachen), Silke Roos (BIB), Klaus Hilgemann (VDB). Foto: Gerd Becker

Landes- und Regionalverbände

Regionalverband Südwest

Neue Organisationsformen der Informationsversorgung an Hochschulen - Jahresversammlung des Regionalverbandes Südwest in Ulm

Klaus-Rainer Brintzinger, Universität Tübingen, Juristisches Seminar

Zur diesjährigen Jahresversammlung hatte der Vorstand des Regionalverbandes Südwest am 27. Februar nach Ulm eingeladen. Nach 1989 war es das zweite Mal, dass sich die südwestdeutschen Bibliothekare in Ulm versammelten, diesmal jedoch im neuen Gebäude der nun organisatorisch zum Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) gehörenden Bibliothek. Im Mittelpunkt der Tagung stand daher auch das Thema: Neue Organisationsformen der Informationsversorgung an Hochschulen.

Zur Eröffnung der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende des Regionalverbandes, Klaus-Rainer Brintzinger, die über 60 trotz teilweise heftigen Schneefalls nach Ulm angereisten Kolleginnen und Kollegen und bedankte sich bei den Gastgebern für die Einladung, die der Regionalverband gerne angenommen habe. Besonders begrüßte er die Vorsitzende des Partnerberufsverbandes, die Landesvorsitzende des BIB Baden-Württemberg Ulrike Kraß (Freiburg), sowie den Präsidenten der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothek-

care (VÖB), Dr. Harald Weigel (Bregenz). Zugleich dankte er den Sponsoren, den Firmen Arbitec-Forster (Regalsysteme) und Imageware (Bookeye-Scanner) für ihre Unterstützung der Veranstaltung. In seiner Begrüßung hob der Vorsitzende das doppelte Novum in Ulm hervor: Zum einen das nach sehr langen Interimsjahren erste eigenständige Bibliotheksgebäude der Universität Ulm, nunmehr mitten auf dem Campus der Wissenschaftsstadt Oberer Eselsberg gelegen, zum anderen die nun neue Struktur des Kommunikations- und Informationszentrums, in die seit letztem Jahr die Funktionen von Rechenzentrum, Universitätsbibliothek und weiterer Dienstleistungseinrichtungen wie der Telefonzentrale organisatorisch zusammengeführt wurden. Seitens der Gastgeber hieß Dr. Gunter Weiner in Vertretung des leider erkrankten stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des kiz, Siegfried Franke, die Teilnehmer willkommen.

Nach einer Einführung durch die Kollegin Dr. Pia Schmücker zogen die Gäste in zwei Gruppen durch das Bibliotheksgebäude. Das von dem - einen Tag nach der Versammlung überraschend verstorbenen - Münchner Architekten Otto Steidle erbaute Gebäude überzeugt durch klare und schlichte Grundformen, die sich bis in die größtenteils ebenfalls vom Architekten entworfene Inneneinrichtung fortsetzen. In dem durch sechs Lichthöfe gegliederten quadratischen Baukörper finden 200 Benutzerarbeitsplätze, bis zu 190.000 Bände sowie die Büroräume der Bibliotheksverwaltung Platz. Der Architekt, dem bei der Planung des Bibliotheksgebäudes das Bild einer Druckerpresse vorgeschwebt sein soll, hat für die Universität Ulm einen hellen und transparenten Ort der Bücher geschaf-

fen, der sich organisch in das ebenfalls von ihm entworfenen Ensemble des Lehr- und Forschungscampus Oberer Eselsberg einfügt.

In einem nahe gelegenen Hörsaal hielt der Regionalverband Südwest im Anschluss an die Führung seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. In seinem Rechenschaftsbericht betonte der Vorsitzende die besondere Bedeutung der stets gut besuchten Fortbildungsveranstaltungen für den Regionalverband und stellte eine Reihe weiterer Fortbildungsveranstaltungen in Aussicht.

Bei den turnusgemäß stattfindenden Vorstandswahlen wurden Dr. Klaus-Rainer Brintzinger (Tübingen) als Vorsitzender, Heidrun Wiesenmüller (Stuttgart) als Schriftführerin und Kassenwart Carlheinz Straub (Trier) wieder gewählt. Für das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, für das Georg Ott-Stelzner (Rottenburg) nicht mehr kandidierte, wurde Dr. Christiane Spary (Ludwigsburg) neu gewählt. Der wieder gewählte Vorsitzende Brintzinger bedankte sich seitens des neuen Vorstandes bei der Mitgliederversammlung für das entgegen gebrachte Vertrauen - besonderer Dank galt jedoch dem ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden Georg Ott-Stelzner, der dieses Amt sechs Jahre lang mit viel Engagement versehen hatte.

Das Nachmittagsprogramm stand - korrespondierend zu der Zusammenführung von Bibliothek und Rechenzentrum an der Universität Ulm - unter dem Thema „Neue Organisationsformen der Informationsversorgung“. Unter der Moderation von Werner Stephan (Stuttgart) referierten und diskutierten Prof. Dr. Hans Peter Großmann, Vorstandsvorsitzender des kiz Ulm, Bernd Aumann, Leiter der Medienabteilung des kiz Ulm und Albert Biló, Direktor der UB Essen (-Duisburg).

Hans Peter Großmann schilderte die Entstehungsgeschichte des kiz Ulm. Durch Projekte und Forschungsvorhaben und nicht zuletzt durch die ständig fortschreitende Digitalisierung seien die Funktionen von Bibliothek und Rechenzentrum immer mehr zusammengewachsen. Das Rektorat der Univer-

sität Ulm sei daher seiner Anregung gefolgt, die Funktionen von UB und Rechenzentrum institutionell zu vereinen und einer einheitlichen Leitung zu unterstellen. Großmann geht davon aus, dass über kurz oder lang alle wissenschaftlich relevante Information in digitalisierter Form zur Verfügung stehen werde. Die Frage der Informationsversorgung sei aus seiner Sicht vorwiegend eine technische, da die Informationsversorgung immer auf der Übermittlung von Bits beruhe. Die Aufbauorganisation der neuen Einrichtung erläuterte Großmann anhand des Organigramms des kiz, das fünf Abteilungen vorsieht. Dabei sind zwei Abteilungen überwiegend mit Mitarbeitern des früheren Rechenzentrums und zwei Abteilungen überwiegend mit ehemaligen Bibliotheksmitarbeitern besetzt, die Mitarbeiter einer weiteren Abteilung, der Medienabteilung entstammen beiden Einrichtungen sowie aus anderen Bereichen wie z.B. den Fotoabteilungen der Kliniken. Hinsichtlich der Leitungsstruktur des kiz Ulm hob Großmann die Vorzüge des Ulmer Modells hervor: Der Vorstand des kiz sei unmittelbar dem Rektorat unterstellt, was eine enge Kooperation gewährleiste, jedoch sei die Aufsichtsfunktion des Rektorates streng von der exekutiven Verantwortung des Vorstandes getrennt, daher hätte das Rektorat kein Mitspracherecht in den Gremien des kiz. In der Diskussion ging Großmann, der an der Universität Ulm auch noch einen Lehrstuhl innehat und zugleich Gründungsdekan der German University in Cairo ist, auf die Vereinbarkeit von Forschung, Lehre und Leitungs- bzw. Verwaltungsaufgaben ein: In Ulm habe es sich durchaus bewährt, einen Lehrstuhlinhaber mit der Leitung der größten zentralen Einrichtung der Universität zu betrauen, allerdings nehme die kiz-Leitung 80% seiner Zeit in Anspruch. Im operativen Bereich komme den Abteilungsleitern die entscheidende Verantwortung zu.

Die neue Medienabteilung des kiz Ulm stellte deren Leiter, Bernd Aumann, vor. Diese Abteilung vereint institutionell Beschäftigte aus den Bereichen Foto, Druck, technischer Buchbearbeitung der UB mit Multimedia-Verantwortlichen aus Rechenzentrum und UB und hat alle Dienstleistungen für die Universität im Bereich der „alten“ wie der „neuen“ Medien zur Aufgabe. Das Spektrum umfasst dabei sowohl das Drucken von Broschüren, Brennen von CDs und Einbandarbeiten für die Bibliothek wie aber auch die Konzeption und technische Durchführung von Video- und Multimediavorlesungen, für die eine umfangreiche technische Ausrüstung zur Verfügung steht. Eine Hauptherausforderung sei es, so Aumann, die überwiegend aus dem Bereich der Klinikfotografie stammenden Mitarbeiter auf die neuen Aufgaben hinzuführen.

Albert Biló berichtete anschließend über eine doppelte Kooperation, die in Essen und Duisburg zu vollziehen sei: Zum einen müssten nach der Fusion der beiden Universitäten Essen und



Eröffnung der Jahresversammlung im Bibliotheksgebäude des kiz Ulm

Duisburg zu einer Doppeluniversität an zwei Campi die beiden Universitätsbibliotheken zu einer einheitlichen Organisation an zwei Standorten zusammenwachsen, zum anderen sollten auch in Essen und Duisburg Rechenzentren und Bibliotheken eine neue Kooperationsstruktur aufbauen. Vor allzu großem Fusionsoptimismus warnte Bilo mit Blick auf die Wirtschaft, wo sich gezeigt habe, dass viele Fusionen zum Scheitern verurteilt seien. Im Falle der Universität Essen-Duisburg habe man sich entschieden, aufgabenorientiert eine Neuorganisation der Zentralen Einrichtungen anzugehen, wobei auch auf die in den Fakultäten angesiedelten Kompetenzen zurückgegriffen werden solle. Das Organisations-

modell sieht einen Vorstand vor, dem die Leiter der Zentren (Universitätsbibliotheken, Rechenzentren) angehören und der für die operative Umsetzung wie für die institutionelle Zusammenarbeit zuständig ist. Die Zentren selbst blieben jedoch fachlich selbständig und dem jeweils verantwortlichen Leiter unterstellt. Für die neu zusammengefügte Universitätsbibliothek bedeute dies, dass Querschnittsfunktionen künftig in standortübergreifender Verantwortung zentral wahrgenommen werden, Benutzung und Geschäftsgänge dagegen einzelnen jeweils für eine Fachbibliothek zuständigen Fachteams zugeordnet werden. Bei der Neuorganisation freiwerdende Ressourcen sollten in die Entwicklung von e-campus-, e-learning- und e-publishing-Projekte fließen.

In der anschließenden Diskussion bestand große Einigkeit, dass die Praxis in den nächsten Jahren zeigen müsse, welches Modell der Kooperation zwischen Bibliotheken und Rechenzentren sich durchsetzen und Akzeptanz an den Hochschulen finden werde.

Im Anschluss an das Nachmittagsprogramm folgten die meisten der Kolleginnen und Kollegen dem Angebot, einen weiteren sehenswerten Neubau zu besichtigen: die gerade fertig gestellte, aber noch nicht vollständig bezogene neue Ulmer Stadtbibliothek. Direkt in der Innenstadt in unmittelbarer Münsternähe an hervorgehobener Stelle gelegen, erschließt sich eine gläserne Pyramide über fünf Stockwerke, die künftig den Ausleihbestand der Ulmer Stadtbibliothek beherbergen wird. (Der umfangreiche Altbestand der Ulmer Stadtbibliothek verbleibt am alten Ort.) Jürgen Lange, Leiter der Ulmer Stadtbibliothek und Kollege im VDB-Regionalverband Südwest führte - trotz der schon vorgerückten Stunde - die angereisten Besucher ausführlich durch alle Stockwerke des Gebäudes, das durch seine spektakuläre Architektur die besondere Wertschätzung demonstriert, die die Ulmer Stadtbibliothek genießt. Ihren geselligen Abschluss fand die Jahresversammlung im uralten Keller der Krone im sich unmittelbar an die Stadtbibliothek anschließenden Fischerviertel.



Bei der Besichtigung der Stadtbibliothek

Für die erfolgreiche Jahresversammlung gebührt den Gastgebern, dem KIZ Ulm sowie für die abschließende Führung der Stadtbibliothek Ulm, herzlicher Dank, ganz besonders jedoch der Kollegin Dr. Pia Schmücker, die mit umsichtigem Organisationsgeschick die ganze Organisation vor Ort hervorragend und reibungslos koordiniert hatte. Großer Dank gebührt auch den Sponsoren der Veranstaltung, den Firmen Arbitec-Forster (Regalsysteme) und Imageware (Bookeye-Scanner), ohne deren Unterstützung diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

„Der OPAC der Zukunft - neue Wege der Erschließung“

Christiane Spary, KIZ - Bibliothek, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Am 5. Juli 2004 fand unter diesem Motto eine Fortbildungsveranstaltung des VDB, Regionalverband Südwest in der Universitätsbibliothek Stuttgart statt. Über siebzig TeilnehmerInnen hatte das Thema nach Stuttgart gelockt, und dies allein schon konnte die Veranstalter in der Einschätzung des Themas als ein brisantes bestätigen - die zahlreichen regen Fachdiskussionen bekräftigten es zudem.

Stefanie Berberich (UB Heidelberg) eröffnete die Vortragsreihe mit einem kritischen Beitrag zu „Kosten und Nutzen der Optimierung von Erschließung“. Die detaillierte Heidelberger Untersuchung der Benutzereingaben in den OPAC ergab ein erschreckendes Bild. In 46% der Fälle resultierte ein Null-Treffer-Ergebnis aufgrund von Tippfehlern, falscher Begriffswahl, Singular-Plural-Problematik, Komposita-Problemen etc. Die UB Heidelberg begegnet dem nun z.B. durch automatisierte Stichwortsuche nach einem Null-Treffer-Resultat und einem

generellen Bemühen, die OPAC-Oberfläche stärker den Kundengewohnheiten anzupassen - sicherlich ein guter Hinweis für alle neuen OPAC-Entwicklungen. Kundennahe OPAC-Entwicklungen stellte auch Wolfgang Heymans (BSZ) durch Verknüpfungen des OPAC mit externen Web-Ressourcen vor. Konzept des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg ist hierbei zu verknüpfen anstatt Mehrwert per Kopie in den Katalogen zu schaffen. Verknüpft wird über die ISBN der Titelanzeigen mit Buchhandelskatalogen wie abebooks, Amazon, KNO-KV, ZVAB, Lehmanns - realisiert z.B. im Verbundkatalog des SWB, in den lokalen OPACs der Bibliotheken der Hochschule der Medien in Stuttgart oder der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Vorteil dieser Verknüpfungen gegenüber einem Kopieren in den Katalogen sieht Wolfgang Heymans in der Aktualität der Daten (besonders relevant z.B. bei Preisangaben), dem Wegfall einer Überwachungspflicht für die eingestellten Texte (z.B. Benutzerkommentare), der Bestellmöglichkeit für die Benutzenden. Nachteilig verbleibt die fehlende Möglichkeit eines Retrievals in diesen Zusatzinformationen. Das Verknüpfen mit Klassifikationen ist die zweite große Gruppe an Zusatzinformation, die das BSZ für lokale OPACs anbietet: so die Verknüpfung zur RVK (realisiert in der Hochschulbibliothek Weingarten) oder MSC (siehe Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach). Hier werden alle Vorteile einer Klassifikation, so wie etwas die Möglichkeit einer hierarchischen Navigation, nutzbar. Das dritte große Thema im Bereich „Verknüpfung“ heißt Online-Fernleihe (siehe z.B. FH Konstanz) und stellt ein Zusammenspiel des Lokalsystems nehmende Bibliothek, Verbunddatenbank, zentraler Fernleih-Server und Lokalsystem der Lieferbibliothek dar. Heftig diskutiert wurde der Wert von Verknüpfungen (so Rezensionen oder Buchhandelsinformationen), die im Internet oft nur temporär zur Verfügung stehen und aus diesem Grund Verknüpfungen auch ins Leere gehen lassen können. Die Antwort von SWBplus (vorgestellt von Friederike Gerland, BSZ) auf dieses Problem ist die Übernahme von Rezensionen in das eigene System, also die Kopie. Damit wurde klar, dass auch innerhalb eines Hauses mehrere Wege beschritten werden können, Mehrwerte im OPAC zu schaffen. Die eine Lösung, den Königsweg kann es für die gestellte Thematik nicht geben - umso interessanter ist dementsprechend auch jeder neu vorgestellte Lösungsansatz. Die Datenbank SWBplus enthält Abstracts, Aufsätze, Begleittexte, das Rezensionsorgan „Informationsmittel für Bibliotheken (IFB)“, Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Literaturberichte, Textproben und Verlagsinformationen. Durch die gegenseitige Verknüpfung der Datenbanken SWBplus und der Verbunddatenbank SWB, bilden digitale Dokumente, Bestandsnachweise und bibliographische Angaben eine Informationseinheit. Indexsuche, Volltextsuche, einfache und verfeinerte Suche sind möglich und ermöglichen gezielte Recherchen nach diesen Texten. SWBplus versteht sich als Plattform für Institutionen, die digitale Dokumente einbringen und Links zu Rezensionsquellen melden möchten. Das BSZ konzentriert sich auf konzeptionelle, technische, organisatorische Aufgaben und die langfristige Archivierung der digitalen Dokumente. Mehrwertdienste durch das Angebot von Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen, Suchmöglichkeiten für Aufsätze und Suche über Bibliothekssystematiken bietet auch der OPAC des Juristischen Seminars der Universität Tübingen (vorgestellt von Klaus-Rainer Brintzinger). Eine Online-Syste-

matik für kartographische Materialien (OSKAR) stellte Heidrun Wiesenmüller (Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart) vor. Das kartographische Material der WLB, heute rund 125.000 Blatt, wird durch ein spezielles Suchinterface für Karten, Atlanten und kartographische Sekundärliteratur erschlossen. Das System ist eine Eigenentwicklung der WLB Stuttgart, basierend auf dem Open-Source-Produkt ZOPE. Suchmöglichkeiten bietet ein Einstieg über Systematikbaum oder ein Schnelleinstieg über einfachen Suchschlitz; durchgestellt wird nach erfolgreicher Suche zu einer Trefferliste aus dem OPAC.

Mehrwert nicht durch Systematik-Verknüpfung, sondern durch Volltextangebote stellten Karl Rädler (Vorarlbergische Landesbibliothek) sowie Thomas Hilberer (Fakultätsbibliothek Neu-philologie, Universität Tübingen) vor. Die Vorarlbergische Landesbibliothek bietet seit kurzer Zeit das System „dandelon“ als zusätzliche Recherchemöglichkeit zum lokalen Aleph-Katalog an und möchte so Recherchemöglichkeiten insbesondere in Hinblick auf hochspezifische Begriffe ganz entscheidend erweitern. In den Katalog wurden Scans von Inhaltsverzeichnissen, unselbständiger Literatur, Volltexten und Web-Ressourcen integriert. Dafür wurde ein automatisierter Workflow unter Lotus Notes eingerichtet. Nach computerlinguistischer Bearbeitung sind diese Scans im Aleph-Katalog in einem eigenen Feld suchbar. Eine Weiterentwicklung ist im Bereich semantischer Netze geplant, die durch Auswertung von Thesauri erstellt werden. Auf Anregung der Fakultätsbibliothek Neu-philologie der Universität Tübingen schlossen IASLonline und der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) eine Kooperationsvereinbarung: Die Tübinger Fakultätsbibliothek verknüpft die Katalogdaten ihrer Bücher mit den Rezensionen von IASLonline und stellt sie über den Server des SWB allen Nutzern kostenlos weltweit zur Verfügung. So ist zum Buchtitel sofort auch die zugehörige Rezension zu finden. IASLonline ist über 500 Besprechungen der führende Anbieter von elektronischen Rezensionen im Gebiet der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft, hervorgegangen aus dem gedruckten „Internationalen Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur“ und inzwischen eine verlagsunabhängige, rein elektronische Zeitschrift, die an Institut für deutsche Philologie der Universität München erscheint. In der Verknüpfung von Katalog und Rezensionstext sieht Thomas Hilberer eine völlig neuartige Publikationsform: der Suchende erhält die Rezensionen nicht mehr wie im Zeitschriftenheft „auf Vorrat“, sondern genau in dem Moment, in dem er sie benötigt - punktgenau bei Aufruf des gefundenen Titels. Punktgenau auf Titlebene arbeitet auch das von Michael Mönnich (UB Karlsruhe) vorgestellte „Recommender-System“. Durch statistische Verfahren (Agentensysteme) werden dem Recherchierenden nach gefundenem Titel Empfehlungen weiterer, passender Titel angeboten, die BenutzerInnen im selben Zusammenhang recherchiert haben. Man kennt diesen Gedanken von den Online-Buchhandlungen: „Kunden, die dieses Buch gekauft haben, würden auch ... lesen“, allerdings handelt es sich hier quasi um eine auf statistischen Auswertungen basierende inhaltliche Erschließung.

Armin Stephans (Augustana-Hochschule Neuendettelsau) Vortrag zum VThK, Virtueller Katalog Theologie und Kirche, schloss die Vortragsreihe ab. Eine sachliche Gruppierung der in den VThK eingebundenen Bibliotheken auf der Standard-

Rechercheseite bietet dem Recherchierenden Orientierung, eine Bibliotheks-Suche nach Postleitzahl-Regionen bietet die Verbindung virtuelle/reale Bibliothek, eine umfassende Suchmöglichkeit in den Bibliothekskatalogen einzelner Kirchenregionen soll die Bildung einzelner regionaler Verbundkataloge überflüssig machen.

Die fachkundig und überaus ansprechend von Heidrun Wiesenmüller (WLB Stuttgart) moderierte Veranstaltung machte deutlich, dass die Schaffung von „Mehrwert“ die OPAC-Anzeigen zu weit mehr als einem rein bibliographischen und standortbezogenen Nachweisinstrument machen wird. Verknüpfte oder kopierte weitergehende Information, wie Rezensionen, Klappentexte, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und eine systematische Verknüpfung stehen dabei derzeit im Vordergrund.

Forum

Umfassender Dachverband des Bibliotheks- und Informationswesens in Hannover konstituiert

Pressemitteilung

Am 16. Juli 2004 trat erstmalig der Vorstand des neuen Dachverbandes „Bibliothek & Information Deutschland (BID) - Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V.“ zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Verbände des Bibliotheks- und Informationswesens in Deutschland haben sich auf dem großen Leipziger Kongress im März zusammen geschlossen und bilden jetzt einen gemeinsamen Dachverband. Mit Wirkung vom 1. Juli 2004 haben sich die Organisationen der Bibliotheken und Bibliothekare mit der Fachgesellschaft der Informationswissenschaftler und Informationspraktiker vereinigt.

Der Vorstandsvorsitzende des Verbandes, BID-Sprecher Dr. Georg Ruppelt sagte anlässlich der konstituierenden Sitzung in der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover:

„Die moderne Gesellschaft lebt von Informationen, und sie braucht Menschen und Institutionen, die Informationen vermitteln. Als unverzichtbare Einrichtungen der Kultur, Bildung, Information, Wissenschaft und Forschung garantieren Bibliotheken und Informationsstellen den Zugang zu Informationen in jeder Form. Bibliothekare und Informationsfachleute, Archivare und Dokumentare sammeln, sichten, erschließen und vermitteln Informationen und stellen sie Wissenschaftlern, Wirtschaftsunternehmen, Fachreferenten, Journalisten und allen Bürgerinnen und Bürgern, die sie benötigen, zur Verfügung. Der freie, nicht unbedingt kostenfreie Zugang zur Information aber ist eine unverzichtbare Grundlage unserer Demokratie.“

Seit 1988 hat sich die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB) zum Ziel gesetzt, als Dachverband die Zusammenarbeit aller Bereiche des Bibliothekswesens und verwandter Organisationen - in Deutschland und international - zu fördern. Auf einem verwandten Gebiet mit anderen Schwerpunkten betätigt sich die Deutsche Gesellschaft für Informa-

tionswissenschaft und Informationspraxis (DGI) als Kommunikationsforum und Fachgesellschaft der Anbieter und Nutzer von Informationsdienstleistungen.

Die Präsidentin der beigetretenen DGI, Dr. Gabriele Beger, erläuterte:

„Bibliothek & Information Deutschland (BID) ist die neue Plattform für Anbieter, Vermittler und Nutzer von Information im Dienste aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landes und zum Nutzen der internationalen Kultur- und Wissenschaftsgemeinde. Die DGI wird dabei auch ihre Erfahrungen der Kooperation zwischen Nutzern und Anbieter in den neuen Dachverband einbringen.“

In BID sind folgende Verbände und Institutionen zusammengeschlossen:

- Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV), in dem 2.000 Bibliotheken aller Typen und Größen organisiert sind, gegründet 1949.
- Der Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB), 1900 gegründet, somit ältester berufsständischer Verein mit 1.600 Mitgliedern (Mitarbeitern des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes).
- Der Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB) mit rund 7.300 Mitgliedern; der BIB ist 2000 hervorgegangen aus der Fusion dreier Personalverbände.
- Die Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 1977 gegründet von Reinhard Mohn mit dem Ziel, einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu leisten.
- Die ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen, die 1947 gegründete Spezialfirma für Bibliotheksausstattung und vielfältige Dienstleistungen für Bibliotheken.
- Das Goethe-Institut, München, seit 1951 weltweit tätiges Kulturinstitut zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Ausland.
- In der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) - bis 1999 Deutsche Gesellschaft für Dokumentation - sind über 1.500 persönliche Mitglieder und etwa 230 Institutionen des Informationsbereichs zusammengeschlossen.

Bibliothek & Information Deutschland - BID wird vertreten durch den Sprecher, Dr. Georg Ruppelt (Hannover), und seine beiden Stellvertreter, Dr. Claudia Lux (Berlin) und Klaus-Peter Böttger (Mülheim/Ruhr).

Der neue Verband ist im Internet erreichbar unter: <<http://www.BIDdeutschland.de>> .

Geschäftsstelle

Helmut Rösner (Geschäftsführer)
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Telefon: (0 30) 39 00 14 80, -81, -83
Fax: (0 30) 39 00 14 84
E-Mail: <bdb@bdb-dachverband.de>

Sprecher

Dr. Georg Ruppelt
Niedersächsische Landesbibliothek
Waterloostraße 8
30169 Hannover
Telefon: (0511) 12 67-303
Telefax: (0511) 12 67-207
E-Mail: <NL.B@mail.nlb-hannover.de>

Fortbildung mit der Kommission für Fachreferatsarbeit

Die Kommission für Fachreferatsarbeit organisiert für Fachreferentinnen und Fachreferenten Fortbildungsveranstaltungen, die zugleich den Erfahrungsaustausch fördern. Die für das laufende Jahr angekündigten Termine finden Sie unter <<http://www.vdb-online.org/kommissionen/fachreferat/news.php>>, wo auch die für das kommende Jahr bereits in Planung befindlichen Veranstaltungen rechtzeitig angekündigt werden.

Gerne greift die Kommission Ihre Vorschläge zu weiteren Fortbildungsveranstaltungen auf und/oder beteiligt Sie bei der Vorbereitung und Durchführung. Wenden Sie sich hierzu an den Vorsitzenden der Kommission:

Klaus D. Oberdieck
Universitätsbibliothek Braunschweig
Pockelsstraße 13
38106 Braunschweig
Fon: 0531/391-5071

Risiken und Nebenwirkungen der Rechtschreibreform¹

Bernhard Eversberg, Universitätsbibliothek Braunschweig

In Bibliotheken, wo man Texte sammelt und für die Dauer zugänglich macht, wird das Reformgeschehen aufmerksam beobachtet. Schon 1998 wurde bemerkt und dokumentiert, daß die Reformer zwei Aspekte nicht bedacht haben:

- Wichtige Texte verschwinden nicht nach einigen Jahren spurlos wie alte Zeitungen - viele behalten lange Zeit Bedeutung, kommen aber nie neu heraus oder nur als unveränderter Nachdruck, und viele neue Texte erscheinen weiterhin in alter Schreibung, wie sich nun zeigt. Leser werden zwar schon mit der Mischung klarkommen. Orthographie lernt man aber hauptsächlich beim Lesen. Werden junge Leser darauf achten, ständig wechselnd beiden Formen ausgesetzt, daß nur die neuen Formen sich im Langzeitgedächtnis verfestigen? Oder wird sich nur die Beliebtheit weiter verfestigen?
- Wie werden sich geänderte Schreibweisen in Suchmaschinen und Bibliothekskatalogen auswirken? Die Folgen mögen nicht dramatisch sein, doch sie sind fühlbar, sie sind technisch nicht voll beherrschbar, und sie werden sich verstärken, je mehr Texte in neuer Schreibung (und mit neuen Fehlern) in die Welt gelangen. Also müssen alte und junge Leser die alten und die neuen Schreibungen beim Suchen immer parat haben, egal welche sie selber bevorzugen. Zu einer Zeit also, wo immer mehr Menschen für immer mehr Aufgaben Texte brauchen und Computer-Abfragesysteme benutzen, werden das zügige Lesen und das sichere Suchen durch die Reform beeinträchtigt. Insbesondere im Ausland wird das Auffinden deutscher Texte zusätzlich erschwert: wer wird dort in Zweifelsfällen beide Schreibweisen kennen und beim Suchen berücksichtigen? Wer nur eine kennt, findet auch nur diese - Computer suchen nicht nach der Bedeutung eines Wortes, sie finden nur die eingetippte Zeichenfolge. Mit „Kernspintomographie“ findet man nur die Zeichenfolge mit ph, nicht die andere mit f. Mit „nichtlinear“ oder „alleinerziehend“ findet man nicht die entsprechenden, getrennt geschriebenen Wörter, mit „Brennessel“ nicht die „Brennnessel“ und umgekehrt.

Es wird hier nicht einer Versteinerung der Schriftsprache das Wort geredet! Sie lebt und wandelt sich ohne das Zutun von Reformern. Wenn aber eingegriffen wird, sollte sie im Gebrauchswert und in der Ästhetik gewinnen, nicht in den Haken und Ösen.

¹ Zu diesem Thema fand in den zurückliegenden Wochen eine Diskussion in der Mailingliste VDB-LIST statt (s. <<http://www.vdb-online.org/mitgliedschaft/vdb-list/>>). Weitere Informationen zu diesem Thema stellt der Autor unter <<http://www.allegro-c.de/formate/rref.htm>> bereit.

Newsletter der AhD

Dr. Andreas Anderhub, Universitätsbibliothek Mainz

Der in unregelmäßigen Abständen erscheinende Newsletter der „Arbeitsgemeinschaft höherer Dienst“ (AhD) kann leider nicht bei der AhD <<http://www.hoeheredienst.de>> selbst

abonniert werden. Der VDB als Mitgliedsverband der AhD bietet jedoch den AhD-Newsletter auf seiner Website zum Download an <<http://www.vdb-online.org/verein/ahd/newsletter/>> und informiert auch stets über neue Ausgabe in der VDB-Liste <<http://www.vdb-online.org/mitgliedschaft/vdb-list/>> - ein Grund mehr, sich in der VDB-Liste einzutragen.

Termine

Veranstaltungskalender des VDB

<<http://www.vdb-online.org/veranstaltungen/>>, Stand: 17.08.2004

Sommer/Herbst 2004

Exkursion nach Konstanz und Zürich

Veranstalter: Regionalverband Südwest

17.-18.09.2004

Bibliotheksreise nach Lüneburg

Ort: Lüneburg

Veranstalter: Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
gemeinsam mit der BIB-Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern

E-Mail-Kontakt: stefan.siebert2@ub.uni-rostock.de

21.-23.09.2004

„Heterogenität und Integration - Perspektiven der wissenschaftlichen Dokumentation in verteilten Informationssystemen“ : Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften

Ort: Hamburg

Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit und
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)

22.09.2004, 10-15 Uhr

Fachtagung „Bestandserhaltung alter und neuer Medien“

Ort: Potsdam-Babelsberg, Hochschule für Film und
Fernsehen und Deutsches Rundfunkarchiv, Marlene-Dietrich-
Allee

Veranstalter: Regionalverband Berlin/Brandenburg und

Landesverband Berlin des DBV

E-Mail-Kontakt: gerlach@zlb.de

22.09.2004, 15-16 Uhr

Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Berlin/
Brandenburg

Ort: Potsdam-Babelsberg, Hochschule für Film und
Fernsehen, Marlene-Dietrich-Allee 11

Veranstalter: Regionalverband Berlin/Brandenburg

E-Mail-Kontakt: gerlach@zlb.de

30.09.-01.10.2004

„Virtuelle Fachbibliothek Rechtswissenschaft und Fach-
referat“ : Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen
und Fachreferenten der Rechtswissenschaft

Ort: Potsdam, Universitätsbibliothek, Bereichsbibliothek
Babelsberg

Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit in Zusam-
menarbeit mit der AjBD und der Universitätsbibliothek
Potsdam

Ansprechpartner: Gerda Graf (UB Potsdam, Tel.: 0331 977-
3571) und Robert Zepf (Staatsbibliothek zu Berlin -

Preußischer Kulturbesitz, Tel.: 030 / 266-2741)

E-Mail-Kontakt: ggraf@rz.uni-potsdam.de ;

robert.zepf@sbb.spk-berlin.de

04.-05.10.2004

4th Frankfurt Scientific Symposium: What is literacy? What is
information? What is knowledge? Ways of teaching and
learning to use information effectively

Ort: Frankfurt am Main, Universität

Veranstalter: Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am
Main

Hinweis: Dieses Symposium ist keine Veranstaltung des
VDB.

11.-12.10.2004

Sitzung des VDB-Vereinsausschusses (interne Sitzung)

Ort: Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek

Veranstalter: VDB-Vereinsausschuss

13.-14.10.2004

Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Germanistik
Ort: Marbach a. N., Schiller-Nationalmuseum / Deutsches Literaturarchiv, Schillerhöhe 8-10/1, 71672 Marbach am Neckar

Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Schiller-Nationalmuseum / Deutsches Literaturarchiv Marbach a. N.

Neben dem vielseitigen Vortragsprogramm zu bibliothekarischen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bietet diese Veranstaltung auch die Gelegenheit, eine der wichtigsten Forschungsstätten der Germanistik kennen zu lernen. Nicht zuletzt kann das vor den Toren Stuttgarts gelegene Marbach mit einer historischen Altstadt und reizvoller landschaftlicher Umgebung aufwarten.

E-Mail-Kontakt: peter.stoll@bibliothek.uni-augsburg.de

29.-30.10.2004

Studienfahrt nach Magdeburg
Veranstalter: Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Vorankündigung - weitere Informationen folgen rechtzeitig

November 2004

Mitgliederversammlung des VDB-Landesverbandes Hessen
Ort: Marburg
Veranstalter: Landesverband Hessen
Weitere Informationen folgen rechtzeitig

10.-12.11.2004

Sammeln und Archivieren von Netzpublikationen unter besonderer Berücksichtigung von e-Pflichtstücken (siehe gesonderte Ankündigung nach dieser Liste)

02.-03.12.2004

Fortbildung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Altertumswissenschaften (Alte Geschichte, Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Byzantinistik und Ägyptologie)
Ort: Heidelberg, Universitätsbibliothek
Veranstalter: Kommission für Fachreferatsarbeit in Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg und der Bayerischen Staatsbibliothek München
Ansprechpartner: Dr. Nicole Kloth, UB Heidelberg
E-Mail-Kontakt: kloth@ub.uni-heidelberg.de

15.-18.03.2005

Bibliothekartag 2005. Thema: „Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt.“ (H. Heine)
Ort: Düsseldorf
Veranstalter: VDB und BIB

20.-24.03.2006

Bibliothekartag 2006. Thema: „Netzwerk Bibliothek“
Ort: Dresden
Veranstalter: VDB und BIB

März/April 2007

Bibliothekskongress 2007
Ort: Leipzig
Veranstalter: BID

März/April 2010

Bibliothekskongress 2010
Ort: Leipzig
Veranstalter: BID

Sammeln und Archivieren von Netzpublikationen unter besonderer Berücksichtigung von e-Pflichtstücken

Termin: 10.-12.11.2004

Ort: Akademie Sankelmark / Europäische Akademie Schleswig-Holstein, 24988 Sankelmark
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der bibliothekarischen Verbände in Schleswig-Holstein (VDB, BIB-Landesgruppe Schleswig-Holstein, DBV-Landesverband Schleswig-Holstein)

Tagungsgebühren: 75 EUR für Verbandsmitglieder, 100 EUR für Nicht-Verbandsmitglieder zzgl. 122 EUR für Übernachtung und Vollverpflegung. - Schriftliche Anmeldung bis zum 10. September 2004 bei: Waltraud Kriege-Weber, c/o Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Wall 47-51, 24103 Kiel, Tel. 0431-69677-28. - Der jeweilige Tagungsbeitrag und die Kosten für die Verpflegung sind auf das nachstehende Konto zu überweisen: Büchereizentrale Rendsburg, Sparkasse Mittelholstein, BLZ 214 500 00, Konto-Nr. 3247, Kennwort: Sankelmark-Tagung und Name des Teilnehmers

E-Mail-Kontakt: Waltraud.Kriege-Weber@shlb.de

Tagungsprogramm

10. November 2004

15.30 Uhr Kaffee/Tee
16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer
16.30 Uhr Sachstandsbericht zur aktuellen Diskussion des regionalen Pflichtexemplarrechts in der Arbeitsgruppe-Bibliotheken der KMK (Vertreter des MBWFK Schleswig-Holstein)
17.00 Uhr Internet-Autoren stellen sich vor und berichten über ihre Erfahrungen mit diesem Medium
18.00 Uhr Abendbrot

11. November 2004

Tagesthema: „Sammeln und Archivieren von Netzpublikationen in der Praxis“ (Frau Wiesenmüller WLB-Stuttgart, Herr Jendral, Herr Schackmann RhPf.-LB, Koblenz), Thomas Feurstein (Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz)

- ab 7.30 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr Erfassung und Speicherung von Netzpublikationen in den Systemen „Edoweb“ (RhPf.-LB, Koblenz), BOA (WLB-Stuttgart) und DAVOR (Vorarlberger-LB)
- 10.30 Uhr Kaffee-/Teepause
- 11.00 Uhr Rechtliche und organisatorische Grundlagen für Netzpublikationen (regionales e-Pflichtemplargesetz)
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr Auswahlkriterien und Sammelrichtlinien für Netzpublikationen (Die Teilnehmer werden ausdrücklich gebeten, eigene Ideen und Vorschläge anhand selbst gewählter Beispiele mitzubringen und zur Diskussion zu stellen.)
- 16.00 Uhr Kaffee-/Teepause
- 16.30 Uhr Austausch von Metadaten und Objekten
- 18.00 Uhr Abendessen

12. November 2004

Tagesthema: „Langzeitarchivierung digitaler Dokumente“
 (Prof. Dr. Uwe M. Borghoff, Dipl.-Ing. Peter Rödiger, Dipl.-Inform. Jan Scheffczyk, Dr. Dr. habil. Lothar Schmitz)
 Universität der Bundeswehr, München

- ab 7.30 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr Technische Grundlagen bei der Langzeitarchivierung digitaler Dokumente
- 10.30 Uhr Kaffee-/Teepause
- 11.00 Uhr Ausblick auf nationale und internationale Aktivitäten
- 12.30 Uhr Abschluss der Veranstaltung und gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer

Mitglieder

Neue Adresse und Bankverbindung der Mitgliederverwaltung

Die Adresse der Mitgliederverwaltung des VDB lautet ab dem 01.01.2004 (bitte beachten Sie die hier angegebene, richtige Postleitzahl; in den VDB-Mitteilungen 2004/1 ist leider eine falsche Postleitzahl angegeben!):

VDB-Mitgliederverwaltung
 Postfach 1348
 72003 Tübingen
 E-Mail: <mitgliederverwaltung@vdb-online.info>
 Internet: <<http://www.vdb-online.info/mitgliederverwaltung/>>
 Rufnummer für Faxnachrichten und Sprachnachrichten (Anrufbeantworter): 0721-151-241822

Sofern Ihr Mitgliedsbeitrag nicht mit Lastschrift vom VDB eingezogen wird, gilt ab sofort für die Überweisung folgende Bankverbindung:

Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) e.V.
 Konto-Nr.: 37 64 804
 Postbank München
 BLZ 700 100 80
 IBAN für Auslandsüberweisungen: DE30 7001 0080 0003764 804
 Kennwort: „VDB [Jahr]“

Neue Mitglieder

- Aiple, Dr. Klaus-Peter, Stuttgart-Hohenheim, UB
- Arnold, Dr. Hubert, Berlin, SBB-PK
- Bachofner, Peter, Hamburg, Welt-Wirtsch.-Archiv
- Balz, Dr. Nina, München, BSB
- Blinten, Benjamin, Berlin, UB HU
- Brand, Dr. Joachim Alexander, Berlin, Kunstbibl. SMB
- Busch, Dr. Margarete, Köln, HB FH
- Caveng Holt, Hanna-Magdalena, Bonn
- Dieterle, Andrea, Ilmenau, UB TU
- Eichhorn, Dr. Martin, Berlin, ZLB
- Eigenbrodt, Olaf, Berlin, UB HU
- Esser, Christiane, Mönchengladbach, StB
- Frommeyer, Dr. Jutta, Mainz
- Fuchs, Dr. Thomas, Hannover, NLB
- Gerlach, Dr. Annette, Berlin, ZLB
- Giebenhain, Sabine, Stuttgart, UB

Helmkamp, Kerstin, Berlin, ZLB
Hermann, Gregor Tobias, Berlin, HU (Stud. Bibl.-wiss.)
Höhl, Evangelina, Ulm, KIZ
Holt, Ian David, Bonn, ULB
Hütte, Mario, Köln, FH (Stud. MALIS)
Jäger, Dipl. Ing. Anja, Hannover, TIB/UB
Kneschke, Anne, Berlin, HU (Stud. Bibl.-wiss.)
Kopp, Eva Elisabeth, Saarbrücken UuLB
Kunz, Norbert, Osnabrück, UB
Mayer, Dr. Martin, Freiburg, UB
Mittelbach, Dr. Jens, Berlin, UB FU
Musser, Dr. Ricarda, Berlin IAI
Niebuer, Meinhard, Darmstadt, ULB
Oberhausen, Birgit, Stuttgart, WLB
Platz-Schliebs, Anja, Köln, FH (Stud. MALIS)
Pust, Hans-Christian, Stuttgart, WLB
Richter, Christian, Köln, FH (Stud. MALIS)
Richter, Katrin, Weimar, UB d. Bauhaus-Univ.
Rupp, Dr. Stefan, Oldenburg, LB
Scharrenberg, Dr. Anke, Eutin LB
Schlögl, Dr. Daniel, Berlin, BBAW.
Schmidt-Hensel, Roland, Berlin, SBB PK
Schmieder-Jappe, Thomas, Berlin, SBB PK
Schobert, Dagmar, Potsdam, UB
Scholla, Dr. Agnes, Göttingen, SUB
Seesko, Andrea, Berlin, HU (Stud. Bibl.-wiss.)
Stephan, Ute, Leipzig, UB
Stump, Katrin, Wolfenbüttel, HAB
Trevisol, Oliver, Konstanz, UB
Überschaer, Marion, Heidelberg, UB
Weber, Christine, Hannover, FH (Stud. Bibl.-wessen)
Windschmitt-Herz, Irmgard, Bad Honnef
Wolff, Götz-Olaf, Halle, UB
Zimmermann, Birgit, Köln, UStB

Veränderungen

Albers, Christoph
früher: Berlin, IFLA 2003 Sekretariat
jetzt: Berlin, SBB-PK

Bauer, Delia Eva
früher: Stud. MALIS
jetzt: Duisburg-Essen, UB

Düro, Michael
früher: Luxembourg, Europ. Rechnungshof
jetzt: Luxembourg, Amt f. Veröffentl.

Hackenberg, Dr. Eva Maria
früher: Bonn, Zentralbibl. f. Landbauwiss.
jetzt: Bonn, Dt. ZB. f. Med. (Bereichsbibl. Bonn) - z. Zt. n. D.

Hartmann, Dr. Stephanie
früher: n. D.
jetzt: Limburg, Diözesanbibl.

Hinnenthal, Kendra
früher: Frankfurt a. M., BSchule
jetzt: Köln, Dt. ZB f. Med.

Kronenberg, Axel
früher: Frankfurt a. M., BSchule
jetzt: Regensburg, UB

Mikuteit, Dr. Johannes
früher: Hannover, LB
jetzt: Kiel, UB

Oechtering, Anne
früher: Braunschweig, TU
jetzt: Konstanz, UB

Panzner, Dr. Hansachim
früher: Dresden, SLUB
jetzt: Dresden, i. R.

Roeder, Corinna
früher: Emden, Johannes a Lasco Bibl.
jetzt: Oldenburg, LB

Schelle-Wolff, Dr. Carola
früher: Freiburg, StB
jetzt: Hannover, StB

Schmitz-Veltin, Gerhard
früher: Konstanz, UB
jetzt: Bad Dürkheim, i. R.

Schüller-Zwierlein, André
früher: Frankfurt/Main, BSchule
jetzt: München, UB

Spary, Dr. Christiane
früher: Sankt Augustin, FHB Bonn-Rhein-Sieg
jetzt: Ludwigsburg, Bibl. d. PH

Wawra, Dr. Steffen
früher: Berlin, Akademiebibl.
jetzt: Passau, UB

Weber, Heinz Peter
früher: Saarbrücken, SULB
jetzt: Heidelberg, i. R.

Verstorben

Drost, Dr. Hans-Wolfgang
* 18.03.1921 + 03.03.2004

Hennig, Dr. Dieter
* 03.05.1924 + 04.05.2004

Herzog, Dr. Johannes
* 27.03.1929 + 17.05.2004

Ihme, Dr. Heinrich
* 23.03.1913 + 16.03.2004

Lankenau, Dr. Irmgard
* 16.07.1952 + 07.03.2004

Wessel, Dr. Carola
* 29.03.1964 + 14.02.2004

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse:

VDB-Mitgliederverwaltung
Postfach 1348
72003 Tübingen

Alte Anschrift

Name, Vorname: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Alte Dienststelle

Ort: _____

Arbeitsstelle: _____

Beschäftigungsumfang: _____

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

Neue Anschrift

Name, Vorname: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Neue Dienststelle

Ort: _____

Arbeitsstelle: _____

Beschäftigungsumfang: _____

(ganztags, halbtags, z.Zt. nicht im Dienst, i.R., in Ausb.)

Neue Bankverbindung

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung!

Konto-Nr.: _____

Kreditinstitut: _____

Bankleitzahl (BLZ): _____

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?



LIBERO®



Alle Wege führen zu LIBERO...

...die von Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, weil sie ein integriertes Bibliothekssystem mit Verbundanbindung benötigen.

...die von Instituts- und Spezialbibliotheken, weil sie eine hochgradig parametrisierbare Software einsetzen wollen, die es ihnen erlaubt, das Bibliothekssystem ihren Bedürfnissen anzupassen.

...die von Öffentlichen Bibliotheken, weil sie ein leicht erlernbares Bibliotheksmanagementsystem benötigen, das es ihnen erlaubt, alle Arbeitsvorgänge rationell und edv-gestützt durchzuführen.

...die von Firmenbibliotheken, die über die Bibliotheksfunktion hinaus Dokumente aller Art verwalten,

erschließen und im Netz verfügbar machen wollen.

...die von allen Bibliotheken, die zusätzlichen Service wie z. B. die Präsentation jeglicher Art von Images im WebOPAC mittels LIBERO ImageView anbieten wollen.

...die von allen Bibliotheken, die ihren Benutzern durch LIBERO OpenSearch als Portal für die Simultansuche in beliebigen Datenbanken und Internetquellen dienen wollen...

... und auch die von Ihnen, wenn auch Sie sich für „intelligente Software für innovative Bibliotheken“ entscheiden möchten.

- ◆ Alle Module
- ◆ Integriertes System
- ◆ Alle Bibliotheksgrößen und -arten
- ◆ Hotline und Support
- ◆ Softwarepflege

LIB-IT GmbH - Bibliotheks EDV-Systeme
Riedbachstraße 5 - 74385 Pleidelsheim
Telefon +49 (0) 7144/8041-0 - Telefax +49 (0) 7144/8041-108
Email admin@libit.de - www.libit.de

LIB-IT